



MITTEILUNGEN

Band 7

Heft 4

31. Dezember 1986

R A S T E R K A R T I E R U N G   A M P H I B I E N  
B A Y E R N

Teil 1: Grundlagen - Erfassungsgrad - Schwanzlurche -  
Scheibenzüngler - Krötenfrösche

von

A. Beutler, D. Schilling, G. Scholl und O. Assmann

MITTEILUNGEN

des Landesverbandes für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V.

Herausgegeben vom Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V., c/o Zoologische Staatssammlung München, Münchhausenstr. 21, 8000 München 60

Schriftleiter: Dipl.biolog. Doris Heimbucher, Ostendstr. 183, 8500 Nürnberg,

Vorstand des Verbandes: Dipl.biolog. Axel Beutler, München (1. Vorsitzender) - Priv.-Doz. Dr. Günter Scholl, Schweinfurt (2. Vorsitzender) - Elisabeth Beutler, München (Schriftführer) - Klaus Kuhn, Augsburg (Kassenwart) - Dipl.biolog. Doris Heimbucher, Nürnberg (Schriftleiter) - Armin Gläsel, Schwabach (Verbandsarbeit) - Dipl.biolog. Gerd Heusinger, Bayreuth (Öffentlichkeitsarbeit) - Josef Schmidler, München (Rechtsfragen) - Sonja Steiger, München (1. Jugendvertreter) - Dipl.biolog. Heinrich Distler, Erlangen (2. Jugendvertreter)

Manuskripte für die Mitteilungen sind an die Adresse des Landesverbandes oder direkt an die Schriftleitung zu richten. Diese entscheidet im Einvernehmen mit dem Vorstand über die Annahme. Die Schriftleitung behält sich redaktionelle Änderungen vor.

Die Mitteilungen erscheinen vierteljährlich.

ZIELE UND AUFGABEN

des Landesverbandes für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V.

Der Landesverband macht es sich zur Aufgabe, den Amphibien- und Reptilienschutz öffentlich zu vertreten, für eine sachgerechte Einstellung zu den Amphibien und Reptilien Sorge zu tragen, Projekte im herpetologischen Bereich zu unterstützen, insbesondere solche des Natur- und Umweltschutzes, bei Planungen mitzuwirken, Schädigungen der Amphibien- und Reptilienbestände mit allen gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen, für einen konsequenten Vollzug der Naturschutzgesetze einzutreten, für den Schutz der Amphibien- und Reptilienbiotope Sorge zu tragen, die Grundlagen der Amphibien- und Reptilienökologie zu erforschen, zu Stiftungen und sonstigen Zuwendungen für den Natur- und Umweltschutz unter besonderer Berücksichtigung der Reptilien und Amphibien aufzurufen, bei der Erfassung der heimischen Amphibien und Reptilienbestände mitzuwirken und allgemein für Natur- und Umweltschutz einzutreten.

Mitarbeiter:

E. Andrä, 8037 Neu-Esting, B. Appel, 8 München, A. Baur, 8012 Ottobrunn, J. Beck, 8078 Eichstätt, Dipl. Biol. P. Beck, 8621 Mitwitz, E. Beutler, 8 München 19, G.A. Boger, 8036 Herrsching, Dipl. Biol. I. v. Brandt, 8130 Percha, K. Brunner, 8520 Erlangen, Brützel, 8032 Gräfelting, I. Buegger, 8901 Zusmarshausen, W. Dehler, 8881 Schwenningen, Dipl. Biol. W. Denhöfer, 8551 Weilersbach, A. Dinter, 8014 Neubiberg, T. Eisenburg, 8184 Gmund, K. Eisenreich, 8492 Furth im Wald, G. Farka, 8765 Erlenbach am Main, E. Fendt, 8900 Augsburg, M. Finster, Landratsamt Ebersberg, 8017 Ebersberg, Prof. Dr. E.J. Fittkau, Zoologische Staatssammlung, 8 München 60, E. Frör, 8 München 50, M. Gahnz, 8520 Erlangen, Dr. L. Gierl, 8 München 19, Dipl. Biol. F. Gnoth, 8 München 19, Dipl. Psych. H. Gollwitzer, 8 München 83, A. Grandl, 8755 Alzenau 1, W. Gröbmaier, 8031 Gilching, C. Groß, 8880 Dillingen, H.J. Gruber, 8162 Schliersee 2, Dr. U. Gruber, Zoologische Staatssammlung München, 8 München 60, S. Haas, 8012 Ottobrunn, U. Heckes, 8 München 19, Dipl. biolog. O. Heimbucher, 8500 Nürnberg, M. Hermes, 8 München, T. Jacken 8034, Germering, Janner, 8142 Kreuth/Tegernsee, Dr. W. Kästle, 8 München 50, Dipl. Biol. D. Kapfberger, 8510 Fürth, R. Kayser, 8880 Dillingen an der Donau, W. Kelling, 8360 Deggendorf, J. Kiechle, 8871 Dürrlauringen, C. Kleiner, 8800 Ansbach, R. Knab, 8263 Burghausen, R. Koch, 8 München, A. Kowarschick, 8012 Ottobrunn, Dr. E. Krach, 8834 Pappenheim, G. Kraus, 8900 Augsburg, G. Krell, 8858 Neuburg-Bittenbrunn, K. Kuhn, 8900 Augsburg, C. Leckebusch, 8911 Windach, F. Leibl, 8543 Hilpoltstein, P. Lenk, 8580 Bayreuth, O. Lörcher, Bund Naturschutz Altötting, 8263 Burghausen, A. Lücke, 8999 Scheidegg, R. Malkmus, 8771 Wiesthal, J. Meyer, 8472 Schwarzenfeld, Dipl. Biol. O. Muise, 8400 Regensburg, H.Ch. Neiber, 8228 Freilassing, W. Oertel, 8360 Deggendorf, Prof. Dr. N. Oettinger, 8520 Erlangen, Dr. K. Ottis, 8059 Moosinning, B. Pick, 8371 Kollnburg, Dr. W. Piepenbrink, 8 München 70, E. Prommersberger, 8400 Regensburg, S. Pscherer, 8972 Sonthofen, Dipl. Biol. G. Rambold, 8300 Landshut, A. Ranner, 8080 Fürstenfeldbruck, W. Reinbold, 8078 Eichstätt, T. Reischig, 8080 Fürstenfeldbruck, N. Schäfer, 8400 Regensburg, Dr. W. Schartau, 8 München, Dr. H.-H. Schleich, 8024 Oberhaching, T. Schlicker, 8531 Dietersheim, H. Schmid, 8500 Nürnberg 20, Dipl. Forstwirt O. Schmidt, 8581 Neudrossenfeld, J.F. Schmidler, 8 München 81, Dipl. Ing. Dipl. Wirtsch. Ing. J. Schmidt-Sibeth, 8034 Germering, Dr. W. Schneider, 8491 Blaibach, L. E. Seidel, 8036 Herrsching, B. Seitz, 8720 Schweinfurt, R. Slany, 8069 Langwaid, J. Stadler, Forsthaus Bad Feilnbach, Dipl. Biol. H. Stetter, Regierung der Oberpfalz, 8400 Regensburg, Prof. Dr. B. Stöcklein, 8300 Landshut, Traunspurger, H. Tuschl, 8350 Plattling, E. Voigt, 8882 Lauingen, Dipl. Biol. R. Waldert, 8 München 2, N. Weber, 8014 Neubiberg, W. Weiß, Dipl. Ing. K.-H. Wickl, 8454 Schnaittenbach, G. Wittmann, 8450 Amberg, K. Wölzl, 8 München, und A. Zahn, 8264 Waldkraiburg.

## 1. Zusammenfassung

Grundlage der vorliegenden Rasterkartierung (Rasterfeld: Top-Karte 1:25.000) sind Daten, die in den letzten Jahren von Mitgliedern des Landesverbandes und diesem nahestehenden Personen erhoben wurden, sowie eine Reihe von Veröffentlichungen und Berichten aus den letzten Jahren. Dadurch konnte die Datenbasis gegenüber der Vorstudie (BEUTLER et al. 1984) wesentlich verbessert werden. Berücksichtigt wurden alle Angaben, die den Autoren bis Anfang 1986 zugehen, sowie einzelne Arbeiten aus jüngerer Zeit. Erfreulicherweise konnten - auf der vorgeschlagenen Erfassungsebene - im Unterschied zur Vorstudie wesentlich mehr Rasterfelder abgedeckt werden.

Betont werden muß, daß es sich bei den Angaben im wesentlichen um Streudaten handelt, und systematische Kartierungen auch heute nur aus relativ wenigen Gebieten vorliegen. Eine Rasterkartierung bietet, vor allem aus der Sicht des Artenschutzes, keinen Ersatz für eine flächendeckende Kartierung der Amphibienlaichplätze. Wenngleich derartige Erhebungen in jüngerer Zeit intensiviert werden konnten, liegt derzeit kein Kenntnisstand vor, der sinnvolle Artenschutzmaßnahmen in allen Landesteilen ermöglicht.

Aufgrund der sehr kleinmaßstäbigen Erfassungsmethode läßt sich der Gefährdungsgrad nur bei einzelnen Arten direkt aus den in dieser Arbeit vorgelegten Rasterkarten ableiten (z.B. Moorfrosch, Wechsel- und Knoblauchkröte). Bei den meisten Amphibien laufen die Aussterbevorgänge so kleinräumig ab, daß eine Rasterkartierung wie die vorliegende dies nicht wiedergeben kann.

Aus der Vorstudie (BEUTLER et al. 1984) lagen Daten von 294 Rasterfeldern vor. In der vorgelegten Arbeit konnten immerhin Angaben aus 514 von insgesamt 588 Quadranten berücksichtigt werden. Auch bei den einzelnen Arten ließ sich die Datenbasis wesentlich verbessern (s. Tab. 1, Abb. 1 - 10).

Zu den Angaben im Einzelnen: (Nachweise aus der Vorstudie in Klammern): Alpensalamander 43 (19), Feuersalamander 146 (59), Bergmolch 354 (156), Kamm-Molch 162 (63), Teichmolch 305 (135), Fadenmolch 25 (17), Gelbbauchunke 256 (108), Knoblauchkröte 86 (35), Erdkröte 434 (215), Wechselkröte 46 (21), Kreuzkröte 135 (58), Laubfrosch 239 (97), Grasfrosch 428 (216), Springfrosch 60 (28), Moorfrosch 34 (14), "Wasserfrosch" (Rana esculenta- lessonae-Gruppe) 359 (171), Seefrosch 58 (22).

In dieser Arbeit (Teil 1) wird ausführlich auf die Verhältnisse bei den verschiedenen Arten der Schwanzlurche, der Scheibenzünger und der Krötenfrösche eingegangen. Eine entsprechende Behandlung der übrigen Arten und die Zusammenfassung der Ergebnisse mit diesbezüglicher Diskussion erfolgt im

zweiten Teil dieser Arbeit. Dort wird auch eine Übersicht der relevanten Literatur gegeben.

## 2. Einleitung

Die ersten systematischen Amphibienkartierungen erfolgten in Bayern verhältnismäßig spät (MALKMUS 1977; ASSMANN 1977; SCHMIDTLER & GRUBER 1980, BLAB 1973, KAUFMANN 1976, STÖCKLEIN 1973); erst ab 1980 ließen sich derartige Erhebungen im größeren Umfang vornehmen (z.B. REICHEL 1981; BEUTLER 1983).

Grundlage der Rasterkartierung ist eine im Jahre 1983 erstellte Studie sowie eine entsprechende Veröffentlichung in den Mitteilungen des Landesverbandes (BEUTLER & SCHOLL 1983, BEUTLER et al. 1984), die allerdings aufgrund der damals noch sehr unzureichenden Datenbasis nur für Teilgebiete des Freistaates einen ausreichenden Überblick über die Areale der heimischen Amphibien bot.

Eine derart umfassende Darstellung der Amphibienverbreitung, wie sie mit diesem Heft für Bayern vorgelegt wird, wäre ohne die tätige Mithilfe zahlreicher Mitglieder des Landesverbandes und ihm nahestehender Personen nicht möglich. Wenn hier eine solche Übersicht gegeben werden kann, so ist dies in erster Linie diesen Mitarbeitern und den an der Vorstudie Beteiligten zu verdanken, nämlich E. Andrá, B. Appel, A. Baur, J. Beck, Dipl. Biol. P. Beck, E. Beutler, G.A. Boger, I. v. Brandt, K. Brünner, P. Brützel, I. Buegger, W. Dehler, Dipl. Biol. W. Dennhöfer, T. Eisenburg, K. Eisenreich, G. Farka, E. Fendt, M. Finster, Prof. Dr. E.J. Fittkau, E. Frör, M. Gahnz, Dr. L. Gierl, Dipl. Biol. F. Gnoth, Dipl. Psych. H. Gollwitzer, A. Grandl, W. Gröbmaier, C. Groß, H.J. Gruber, Dr. U. Gruber, U. Heckes, Dipl. Biol. O. Heimbucher, M. Hermes, T. Jacken, Janner, Dr. W. Kästle, Dipl. Biol. D. Kapfberger, R. Kayser, W. Kelling, J. Kiechle, C. Kleiner, R. Knab, R. Koch, Dr. E. Krach, G. Kraus, G. Krell, K. Kuhn, C. Leckebusch, F. Leibl, P. Lenk, O. Lörcher, A. Lücke, R. Malkmus, J. Meyer, Dipl. Biol. O. Muiße, H. Ch. Neiber, W. Oertel, Prof. Dr. N. Oettinger, Dr. K. Ottis, B. Pick, Dr. W. Piepenbrink, E. Pommersberger, S. Pscherer, Dipl. Biol. G. Rambold, A. Ranner, W. Reinbold, T. Reischig, N. Schäfer, Dr. W. Schartau, Dr. H.-H. Schleich, T. Schlicker, H. Schmid, Dipl. Forstwirt O. Schmidt, J.F. Schmidler, Dipl. Ing. Dipl. Wirtsch. Ing. J. Schmidt-Sibeth, Dr. W. Schneider, L. E. Seidel, B. Seitz, R. Slany, J. Stadler, Dipl. Biol. H. Stetter, Prof. Dr. B. Stöcklein, Traunspurger, H. Tuschl, E. Voigt, Dipl. Biol. R. Waldert, N. Weber, W. Weiß, Dipl. Ing. K.-H. Wickl, G. Wittmann und A. Zahn.

Bereits für die Vorstudie wurden den Autoren zahlreiche wichtige Daten von Dr. J. Blab, R. Kaufmann, Dr. Reichel und Herrn

Zeitler überlassen. Einen wesentlichen Beitrag zur vorliegenden Arbeit leistete die Kartierergruppe Schwaben unter Leitung von Kuhn (KUHN 1986).

Als weitere wesentliche Grundlagen für die Arbeit wären Daten aus der Kartierung Rhön (1975), der Alpenkartierung 1976/77, der Erfassung der Amphibien im Landkreis Freising, der Naturschutzgebietskartierung (1979 - 82) sowie sonstige Exkursionsdaten (seit 1976) von Assmann, aus der Vorstudie Amphibienkartierung Bayern von Beutler, Kadner, Kuhn, Luber, Schilling sowie der Kartierergruppe Ebersberg (BEUTLER 1983), von Untersuchungen aus dem Landshuter Raum durch Beutler, Kimmerl und Brisen (BEUTLER 1982b), der Stadtbiotopkartierung München (BEUTLER & HECKES 1983), der Amphibienkartierung Bayreuth (LENK 1982), von Kartierungen in Unterfranken (MALKMUS 1977), der Amphibienkartierung Oberfranken (REICHEL 1981) und der Lurchfauna Münchens (SCHMIDTLER & GRUBER 1980), der Amphibienkartierung vom Landkreis Bad Kissingen durch Zeitler sowie Angaben von Blab, Dehler, Kaufmann, Kapfberger, Scholl und Stöcklein (zusammengestellt von Scholl) zu nennen.

Die Erfassung der Amphibienbestände in Bayern konnte nicht zuletzt durch eine Reihe vom Landesamt für Umweltschutz in Auftrag gegebene Amphibienkartierungen (s.a. BEUTLER 1983) erheblich vorangetrieben werden. In diesem Zusammenhang ist die Arbeit von Dr. Plachter als zuständigem Fachmann an dieser Behörde besonders zu würdigen.

Die vorliegende Arbeit gibt eine Übersicht des derzeitigen Kenntnisstandes. Berücksichtigt wurden die bis Anfang 1986 bei den Autoren eingegangenen Daten, sowie einzelne Arbeiten aus jüngerer Zeit (KUHN 1986, GEISE & SCHAAL 1986, SCHILLING & GNOTH in Vorbereitung).

Erfreulich ist, daß im Unterschied zur Vorstudie (BEUTLER et al. 1984) fast alle Landesteile auf der vorgeschlagenen Maßstabsebene abgedeckt werden konnten.

Betont werden muß, daß die Resultate derartiger Rasterkartierungen dem tatsächlichen Gefährdungsgrad der Amphibien nur bedingt gerecht werden (BEUTLER 1983). Lediglich für einzelne, hochgradig im Rückgang begriffene Arten kann der Grad der Bedrohung direkt aus den Karten abgelesen werden (z.B. Knoblauchkröte, Moorfrosch, s.u.). Bei den meisten Arten laufen die Aussterbevorgänge so kleinräumig ab, daß eine Rasterkartierung dieser Maßstabsebene dies nicht wiedergeben kann. Tatsächlich gehen heute wohl alle heimischen Amphibienarten zurück, ein beträchtlicher Teil muß als bedroht eingestuft werden (BayStmLU 1983, BEUTLER 1983, LVAR 1984, BEUTLER et al. 1984).

Eine Rasterkartierung bietet keinen Ersatz für eine flächendeckende und flächentreue Erfassung der Laichgewässer (ASSMANN

1977, SCHMIDTLER & GRUBER 1980), da nur auf diese Weise naturschutzrelevante Daten gewonnen werden können. Die Möglichkeiten einer flächendeckenden Amphibienkartierung Bayerns wurden bereits aufgezeigt (BEUTLER 1983). Dieser Studie lagen umfangreiche Erhebungen in Südbayern durch Kadner, Kuhn, Luber, Schilling, die Kartierungsgruppe Ebersberg und Beutler zugrunde.

Eine derartige Kartierung ist notwendiger Bestandteil für Artenschutzmaßnahmen oder für ein Artenschutzprogramm. Die Sicherstellung wertvoller Amphibienbestände ist logischerweise nur dann möglich, wenn entsprechende Daten vorliegen.

In den letzten Jahren erfolgten zwar Kartierungen unterschiedlicher Intensität in einer Reihe von Landkreisen und einigen kleineren Gebieten (z.B. SCHMIDTLER & GRUBER 1980, REICHEL 1981, LENK 1982, KUHN 1983, 1986, BEUTLER 1983, BEUTLER 1982a,b, BEUTLER & HECKES 1983, GEISE & SCHAAL 1986, ASSMANN 1985, 1986, SCHILLING & GNOTH in Vorb., SCHESKE & MAY unv., KAPFBERGER unv., SCHILLING & BEUTLER 1985, SCHILLING 1986). Um mittelfristig eine gleichmäßige und qualitativ ausreichende Bearbeitung für ganz Bayern zu gewährleisten, müssen die Anstrengungen allerdings erheblich forciert werden (Abdeckung der bislang nicht bearbeiteten Gebiete, gezielte Nachkartierungen speziell auf Braunfrösche, Knoblauchkröte, Kamm-Molch etc.).

Auf eine ausführliche Darstellung der Ansprüche der heimischen Amphibienarten und ihrer Klassifikation sowie der bei einzelnen Arten auftretenden systematischen Probleme wird hier verzichtet (s. MALKMUS 1977, SCHMIDTLER & GRUBER 1980, BEUTLER 1983, BEUTLER et al. 1984, KAULE 1986). Berücksichtigt wurden lediglich autochthone Arten.

### 3. Erfassung der Daten

Im wesentlichen kann hier auf die Vorstudie (BEUTLER et al. 1984) verwiesen werden. Die uns zur Verfügung gestellten Daten wurden in Rasterkarten (Rasterfelder TK 1:25.000) eingetragen. Die Angaben beziehen sich im wesentlichen auf Laichplätze innerhalb der Bezugsfläche (Ausnahme: der lebendgebärende Alpensalamander).

Berücksichtigt wurden im wesentlichen nur Daten aus dem Zeitraum von 1970 bis 1986. Soweit die Angaben aus früherer Zeit stammen, ist dies gesondert vermerkt. Eine Ausnahme machen die Nachweise von MALKMUS (1977), die zum Teil älteren Datums sind. Da im Bearbeitungsgebiet dieses Autors nur relativ geringfügige Veränderungen auftraten (MALKMUS mdl.), werden diese Angaben hier nicht gesondert behandelt (vgl. auch Anhang und MALKMUS 1977). Unberücksichtigt blieb die Arbeit von

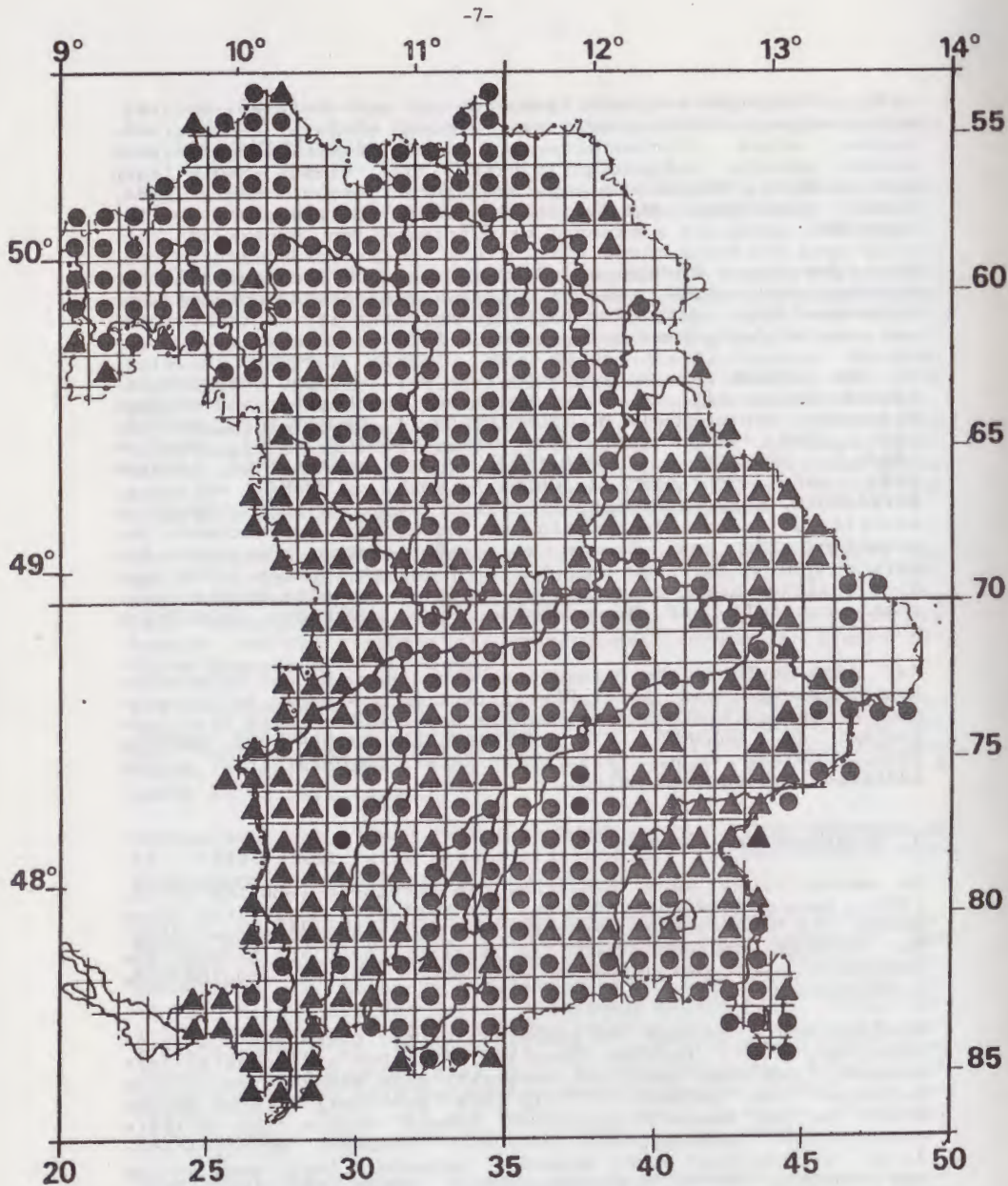


ABB. 1:  
**GESAMTÜBERSICHT**  
 N:514

- Nachweise aus der Vorstudie
- ▲ Neue Meldungen

MÜLLER (1976); vergleiche hierzu SCHMIDTLER & GRUBER (1980), BEUTLER (1983).

Obwohl in den letzten Jahren eine relativ intensive herpetologische Feldforschung eingesetzt hat, muß betont werden, daß es sich bei dem vorliegenden Material im wesentlichen um Streudaten handelt. Die vorgelegten Rasterkartierungen basieren nicht nur auf systematischen Erfassungen. Selbst wenn man nur Gebiete in die Betrachtung einbezieht, aus denen solche Erhebungen vorliegen, ist auch dort der Stand der Erfassung aufgrund der sehr unterschiedlichen Methoden nur bedingt vergleichbar (z.B. Landkreiskartierungen mit zwei bis drei Begehungen in Relation zu Intensivkartierungen mit zehn Erhebungen pro Gewässer, s.a. BEUTLER 1983).

Angesichts der Datenmengen waren die Verfasser nicht in der Lage, jeden einzelnen Nachweis zu überprüfen. Im allgemeinen ergeben sich daraus keine Probleme. Bei schwer unterscheidbaren Arten (z.B. Gras-, Moor- und Springfrosch) wurden nur Angaben übernommen, bei denen kein Zweifel an der Zuverlässigkeit der Bestimmung besteht.

Listen der Top-Karten, aus denen Angaben für die einzelnen Arten vorliegen, finden sich im Anhang. Hier sind die jeweiligen Gewährsleute genannt (Ausnahme: Erdkröte, Berg- und Teichmolch, Gelbbauchunke, Laub-, Gras- und Wasserfrosch). Wir bitten alle Mitarbeiter, diese Listen auf eventuelle Fehler zu überprüfen. Einzelne Angaben beruhen nicht auf eigenen Beobachtungen der im Anhang genannten Gewährsleute, sondern auf der Auswertung schlecht zugänglicher Literaturstellen durch den Betreffenden (z.B. SCHMIDTLER).

#### 4. Ergebnisse und Diskussion

##### 4.1. Erfassungsgrad

Aus der Vorstudie (BEUTLER et al. 1984) lagen Daten von 294 Rastern vor; mittlerweile konnte die Datenbasis wesentlich verbessert werden. Aus 514 von insgesamt 588 Feldern (Top-Karten, bei denen nur ein sehr geringer Teil der Fläche auf Bayern entfällt, nicht berücksichtigt) liegen zumindest Einzelangaben vor (s. Abb. 1). Auch bei den einzelnen Arten ließ sich die Datenbasis wesentlich verbessern; eine Übersicht gibt Tab. 1.

Tab. 1: Zahl der Rasterfelder, aus denen Nachweise vorliegen  
(in Klammern: prozentualer Anteil; Rasterfelder insgesamt: n = 588)

Art:	1983+	1986	davon besetzt*
Erdkröte	215 (36,6)	434 (73,8)	430 (73,1)
Grasfrosch	216 (36,7)	428 (72,7)	421 (71,5)
"Wasserfrosch"	171 (29,1)	359 (61,1)	355 (60,4)
Bergmolch	156 (26,5)	354 (60,2)	350 (59,5)
Teichmolch	135 (23,0)	305 (51,9)	301 (51,1)
Gelbbauchunke	108 (18,4)	256 (43,5)	255 (43,4)
Laubfrosch	97 (16,5)	239 (40,6)	234 (39,8)
Kamm-Molch	63 (10,7)	162 (27,6)	154 (26,2)
Feuersalamander	59 (10,0)	146 (24,8)	131 (22,8)
Kreuzkröte	58 (9,9)	135 (22,9)	126 (21,4)
Knoblauchkröte	35 (6,0)	86 (14,6)	75 (12,8)
Springfrosch	28 (4,8)	60 (10,2)	57 (9,7)
Seefrosch	22 (3,7)	58 (9,9)	57 (9,7)
Wechselkröte	21 (3,6)	46 (7,8)	42 (7,1)
Alpensalamander	19 (3,2)	43 (7,3)	42 (7,1)
Moorfrosch	14 (2,4)	34 (5,8)	28 (4,8)
Fadenmolch	17 (2,9)	25 (4,3)	24 (4,1)
Geburtshelferkröte	4 (0,7)	6 (1,0)	5 (0,9)
Zahl besetzter Felder insgesamt	294 (50,0)	514 (87,4)	

Erläuterungen: + n. BEUTLER et al. 1984; \*: Felder, aus denen Daten von 1970 - 1985 vorliegen

### Alpensalamander (*Salamandra atra*)

Aus der Rasterkarte (s. Abb. 2) ist klar ersichtlich, daß die Art sich innerhalb Bayerns auf die Gebirgslagen der Alpen beschränkt (etwa ab 1.000 m, s. SCHMIDTLER & GRUBER 1980). Nur selten ist der Alpsalamander in tieferen Lagen anzutreffen. Aus der Vorstudie liegen Nachweise für 19 Rasterfelder vor; mittlerweile konnte die Art in 43 Rasterfeldern festgestellt werden. Der Alpsalamander ist damit durchgehend im gesamten bayerischen Alpenraum nachgewiesen.

Fast alle Angaben stammen nicht aus systematischen Amphibienkartierungen, sondern es handelt sich um zufällige Nachweise. Dies ist in Relation zur Lebensweise des Tieres zu sehen; da die Art zur Fortpflanzung nicht auf Gewässer angewiesen ist, läßt sie sich durch die Laichplatzkartierungen nicht erfassen.

Der Alpsalamander war sicher auch früher nur über die höheren Lagen der Alpen und Voralpen verbreitet (Grensvorkommen); eine Gefährdung ist nicht erkennbar.

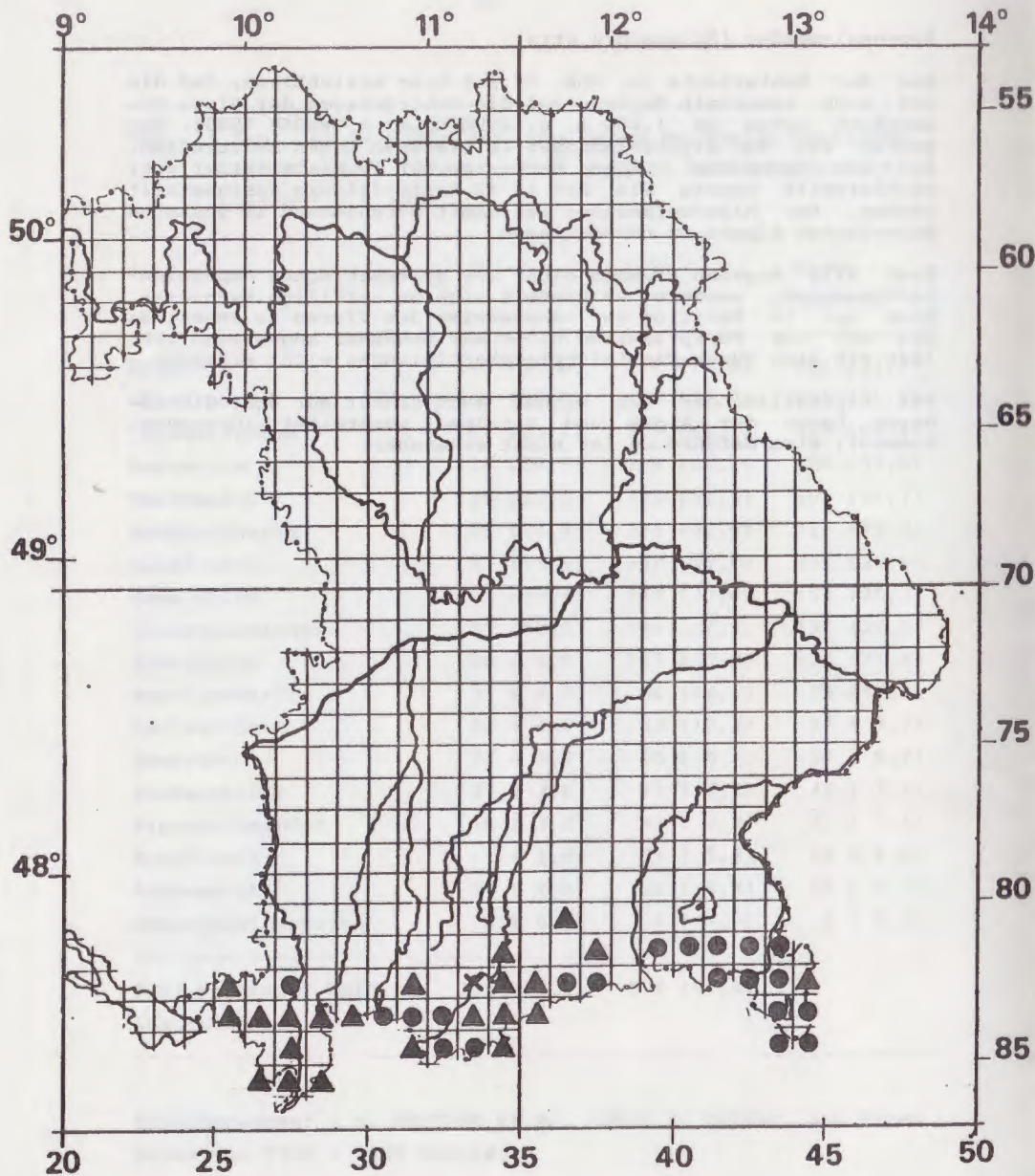


ABB.2:  
ALPENSALAMANDER  
N:43

- Nachweise aus der Vorstudie
- ▲ Neue Meldungen
- X Keine Nachweise nach 1970

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)

Beim Feuersalamander (Abb.3) zeigt sich deutlich, daß die Art in Südbayern westlich einer Linie fehlt, die sich auch derzeit nur in Teilbereichen exakter definieren läßt (Tegernsee - Taubenberg - Mangfall-Schleife - Tertiäres Hügelland b. Dingolfing, s.a. HELLMICH 1964, SCHMIDTLER & GRUBER 1980, BEUTLER 1982b, SCHILLING & BEUTLER 1985). Der Feuersalamander tritt in den höheren Lagen nur vergleichsweise selten auf (Alpen bis 1.000 m, b. Oberaudorf, ASSMANN unv.; Bayerischer Wald beim Großen Falkenstein bis 750 m, ASSMANN unv.).

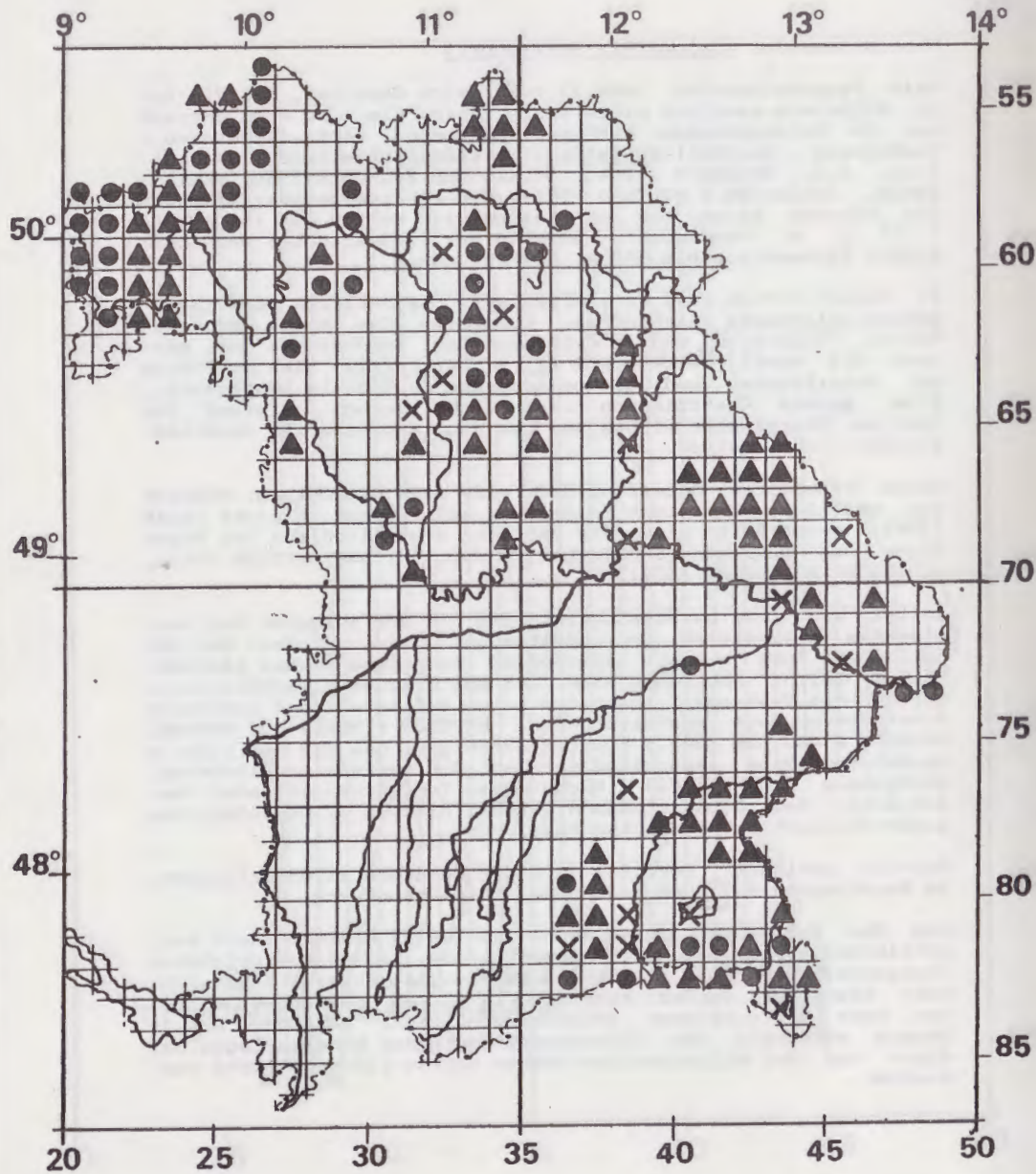
In Bayern treten zwei Unterarten auf. Die östliche Form (*Salamandra salamandra salamandra*) kommt in dem oben genannten Gebiet Südbayerns und im östlichen Teil Nordbayerns vor, während die westliche Unterart (*S. s. terrestris*) sich in Bayern auf Unterfranken und einige angrenzende Gebiete beschränkt. Eine genaue Grenzziehung läßt sich hierbei aufgrund des breiten Übergangsbereiches und des noch mangelhaften Kenntnisstandes nicht treffen.

Beide Unterarten unterscheiden sich auch ökologisch. Während die westliche Form auch in Teichen und Pfützen ablaicht (BLAB 1978), beschränkt sich die östliche ausschließlich auf klare Bäche und Quellen (SCHMIDTLER & GRUBER 1980, BEUTLER 1982b, SCHILLING & BEUTLER 1985).

Selbst wenn man berücksichtigt, daß die Art aufgrund der versteckten Lebensweise der Adulten und der - zumindest bei der östlichen Form - sehr speziellen Ansprüche an das Laichgewässer leicht übersehen wird, ist das disjunkte Verbreitungsmuster mit Sicherheit in erster Linie auf lokale und regionale Aussterbevorgänge zurückzuführen. BEUTLER (1982b) und HECKES, GRUBER & BEUTLER (unv.) konnten aufzeigen, daß die Art sich im Landshuter Raum ausschließlich auf die wenigen verbliebenen, weitgehend ungestörten Bäche des Tertiär-Hügellandes beschränkt; der Feuersalamander fehlt hier in allen intensiver landwirtschaftlich genutzten Bereichen.

Relativ gesichert scheinen noch die Bestände in Unterfranken, im Bayerischen Wald und im südöstlichen Oberbayern.

Aus der Vorstudie liegen Nachweise aus 59 Rasterfeldern vor; mittlerweile konnte der Feuersalamander in 146 Rasterfeldern festgestellt werden, wobei 15 Angaben in jüngerer Zeit nicht mehr bestätigt werden konnten. In vielen Quadranten dürften nur noch Restvorkommen existieren. Früher war die Art in Bayern außerhalb des Südwestens sowie der höheren Lagen der Alpen und der Mittelgebirge sicher nahezu flächendeckend verbreitet.



**ABB.3:**  
**FEUERSALAMANDER**  
**N:146**

- Nachweise aus der Vorstudie
- ▲ Neue Meldungen
- × Keine Nachweise nach 1970

Bergmolch (*Triturus alpestris*)

Insgesamt liegen Nachweise der Art aus 354 Rastern vor (Vorstudie: 156). Der Bergmolch (Abb. 4) ist, großräumig betrachtet, fast überall in Bayern verbreitet und tritt in den Nordalpen bis in Höhen von 2.000 m und mehr auf. Kleinräumig fehlt die Art in vielen Niederungen und Ebenen, z.B. Donautal, Isarmoos, Nördliche Münchner Schotterebene und Schweinfurter Becken (SCHMIDTLER & GRUBER 1980, BEUTLER 1982a,b,1983, KIMMERL mdl., STEIGER mdl.), was aus der kleinmaßstäbigen Rasterkarte nicht ersichtlich ist. Nur aus dem Maingebiet (bei Aschaffenburg) sind Nachweise aus sehr niedrigen Lagen bekannt (110 m, ASSMANN unv.).

Ebensowenig wie solche Verbreitungsdetails lassen sich durch die vorliegenden Rasterkarten die kleinräumigen Aussterbevorgänge bei dieser Art darstellen. Insgesamt geht auch der Bergmolch in Bayern zurück (zum Teil drastische Einbußen vor allem in Mittelbayern, HECKES, GRUBER & BEUTLER in Vorb.). Lokal tritt er allerdings auch heute noch in großen Beständen und nahezu flächendeckend auf (z.B. Alpenvorland, vgl. SCHMIDTLER & GRUBER 1980, SCHILLING & BEUTLER 1985). In städtischen Villenvierteln scheint diese Art, ebenso wie einzelne andere, in jüngerer Zeit sogar zuzunehmen (Förderung durch Anlage von sogenannten Biotopteichen, bewußte Einsetzungsmaßnahmen).

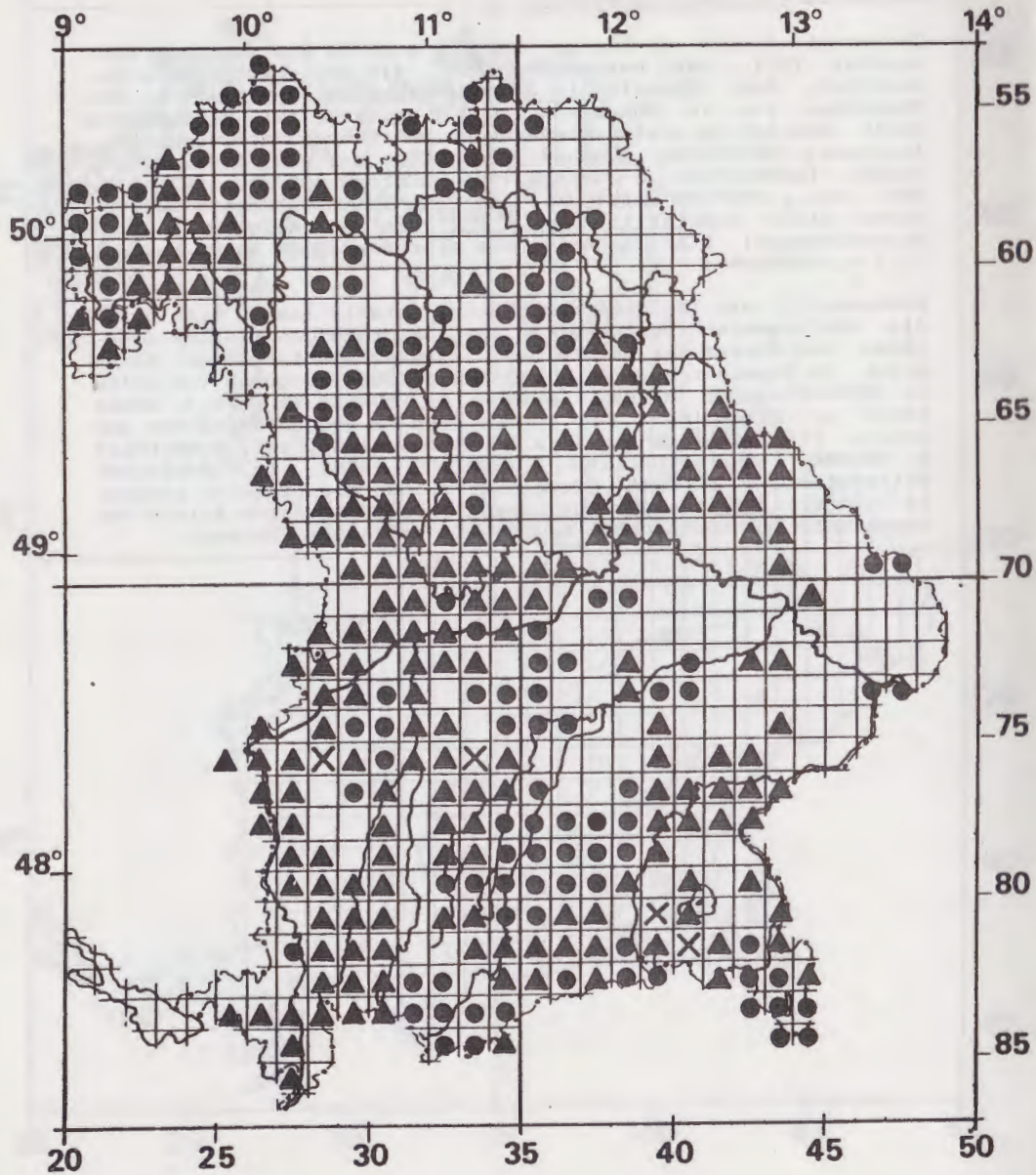


ABB.4:  
BERGMOLCH N:354

- Nachweise aus der Vorstudie
- ▲ Neue Meldungen
- X Keine Nachweise nach 1970

Kamm-Molch (*Triturus cristatus*)

Der Kamm-Molch, eine früher fast allgemein verbreitete Art, tritt heute nur in vergleichsweise wenigen Rasterfeldern auf (Abb. 5); dabei ist außerdem zu beachten, daß in vielen Rasterfeldern nur ein oder zwei, meist individuenarme Vorkommen festgestellt werden konnten, was den hohen Gefährdungsgrad unterstreicht. Eine kritische Bestandsgröße ist bei dieser Art erreicht, ein vollständiges Aussterben in weiten Landesteilen in absehbarer Zeit zu befürchten.

Ursprünglich fehlte die Art lediglich in den Hochlagen der Mittelgebirge und in der montanen Stufe weitgehend; nur selten konnte sie in höheren Lagen nachgewiesen werden (z.B. bei Ettal in einer Höhe von 890 m, ASSMANN 1977).

Erst in jüngerer Zeit wurde neben der Nominatform *Triturus c. cristatus* auch der Alpen-Kamm-Molch (*T. c. carnifex*) in Bayern festgestellt (VOGL n. SCHMIDTLER 1976). Nach bisheriger Kenntnis beschränkt sich die Verbreitung dieser Form in Bayern auf den äußersten Südosten, das Berchtesgadener Land (Abb. 5).

Aus der Vorstudie lagen Nachweise von 63 Rasterfeldern vor; mittlerweile ist die Art aus 162 Quadranten bekannt, wobei allerdings aus einigen Quadranten nur Daten aus älterer Zeit vorliegen (s. Abb. 5). Wie bereits erwähnt, beziehen sich viele Angaben auf Einzelfunde oder kleine Gruppen (z.B. Münchner Stadtgebiet, Ingolstädter Donauraum, s. BEUTLER 1983, BEUTLER & HECKES 1983).

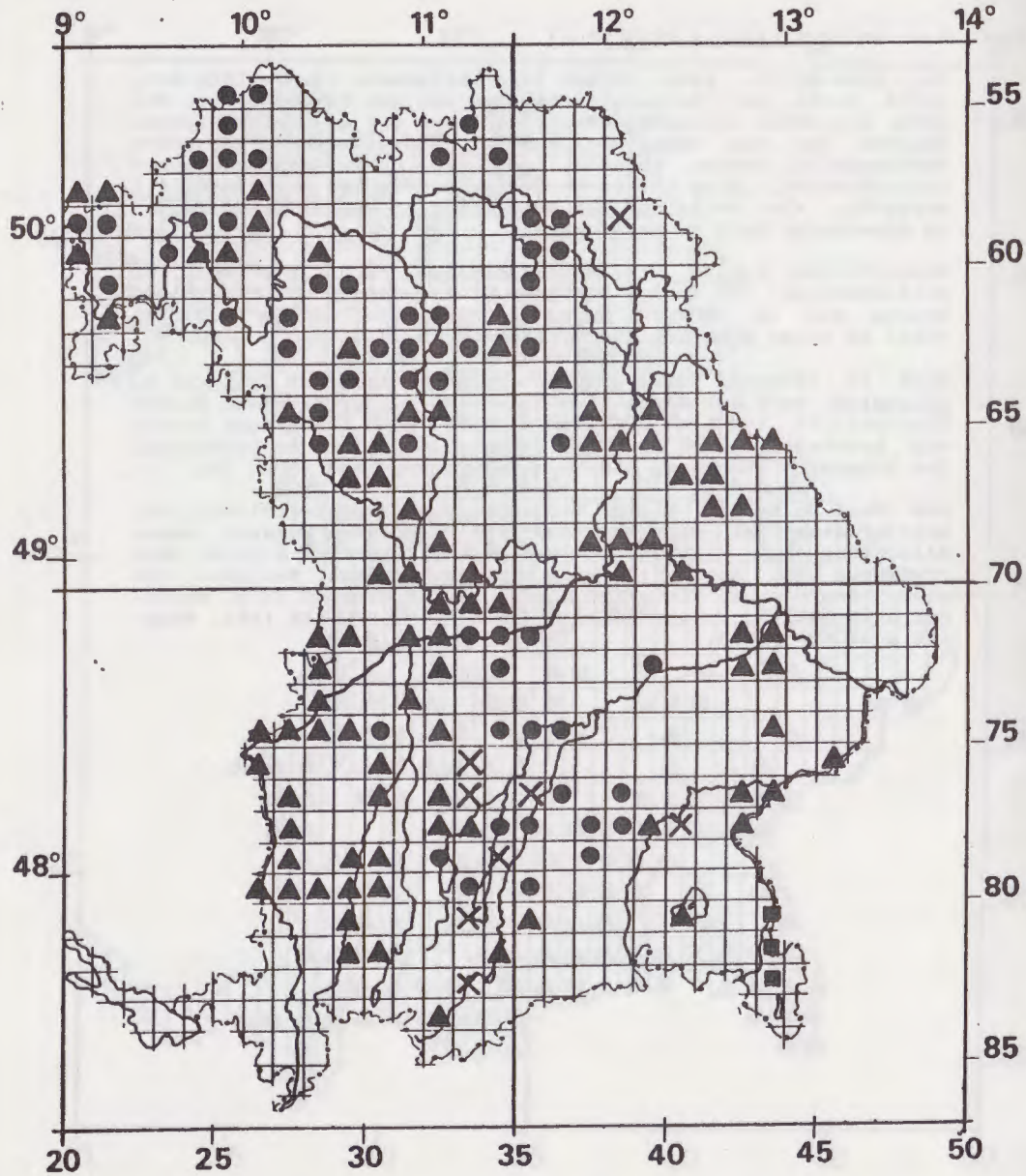


ABB. 5:  
KAMM-MOLCH N:162

- Nachweise aus der Vorstudie
- ▲ Neue Meldungen
- ⊗ Keine Nachweise nach 1970
- Triturus cristatus carnifex

Teichmolch (*Triturus vulgaris*)

Für die Art gilt ähnliches wie für den Bergmolch (Abb. 6). Sie fehlt jedoch weitgehend im Alpenraum und tritt nur selten in höheren Lagen der Voralpen und Mittelgebirge auf, so bei Ettal und Miesbach in über 850 m Höhe (ASSMANN 1977, SCHILLING & BEUTLER 1985), und bei Finsterau im Bayerischen Wald (ASSMANN unv.). Im Unterschied zum Bergmolch besiedelt die Art auch Niederungen wie das Donaumoos oder die nördliche Münchner Schotterebene, wenngleich meist in geringerer Häufigkeit (SCHMIDTLER & GRUBER 1980, BEUTLER 1982a).

Ebensowenig wie beim Bergmolch lassen sich durch die vorliegenden Rasterkarten die kleinräumigen Aussterbevorgänge bei dieser Art darstellen. Insgesamt geht auch sie in Bayern zurück (zum Teil drastische Einbußen vor allem in Mittelbayern, HECKES, GRUBER & BEUTLER in Vorb.). Nur selten tritt sie auch heute noch in großen Beständen auf. Eine Ausnahme machen die Stadtrandgebiete; in städtischen Villenvierteln scheint diese Art aus ähnlichen Gründen wie der Bergmolch in jüngerer Zeit sogar zuzunehmen (BEUTLER et al. in Vorbereitung).

Aus der Vorstudie liegen Nachweise von 135 Rasterfeldern vor; mittlerweile ließ sich die Art in 305 Quadranten feststellen..

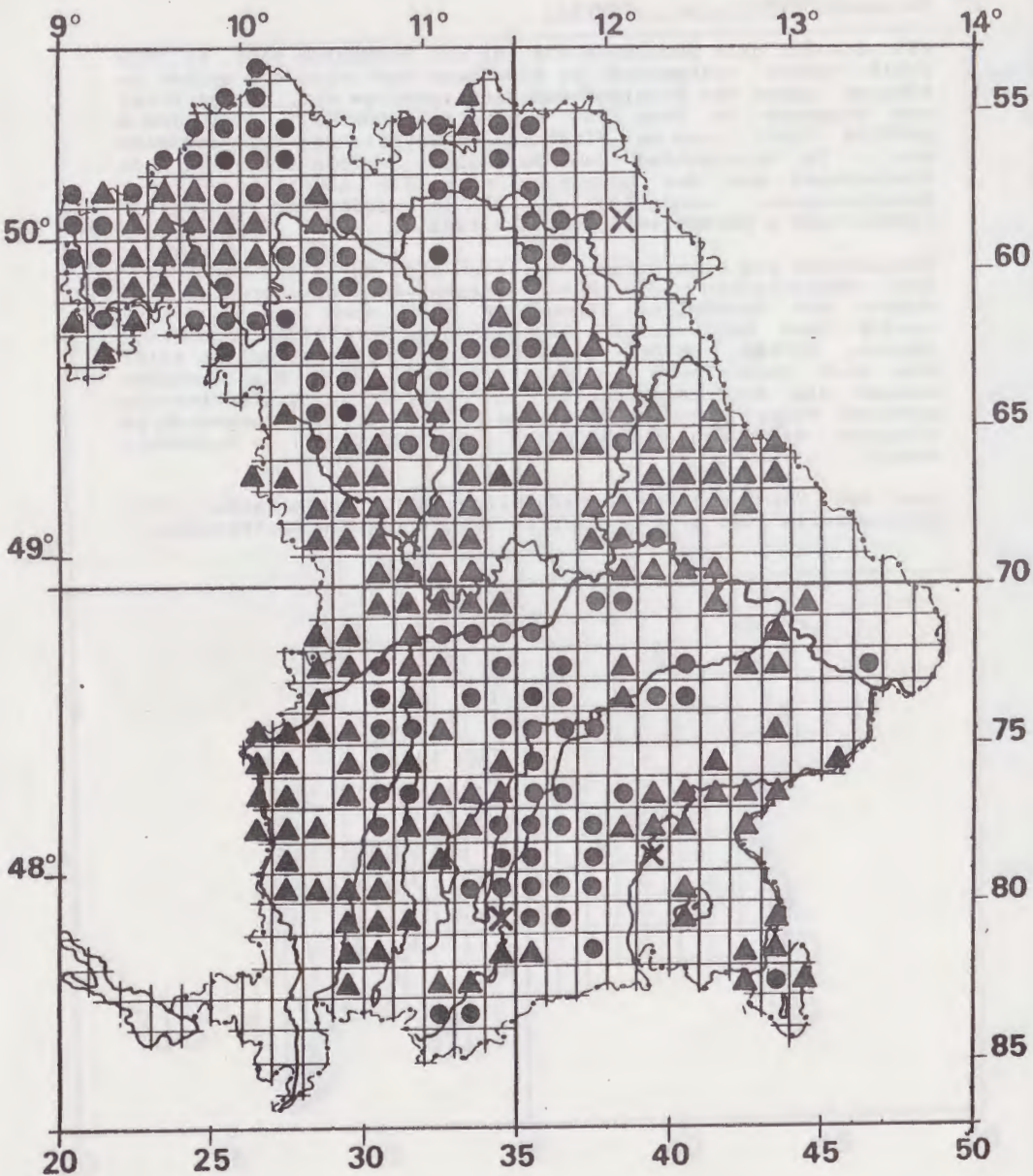


ABB.6:  
TEICHMOLCH N:305

- Nachweise aus der Vorstudie
- ▲ Neue Meldungen
- X Keine Nachweise nach 1970

Fadenmolch (*Triturus helveticus*)

Es liegen lediglich Nachweise aus 25 Rastern vor (Vorstudie: 17, s. Abb. 7). Als typisch atlantische Art ist der Fadenmolch in Bayern nur in einzelnen Gebieten vertreten (Grenzvorkommen). Bereits seit relativ langer Zeit ist die Art aus Unterfranken bekannt (MALKMUS 1977, ASSMANN 1977). Erst in jüngster Zeit ließ sie sich von O.SCHMIDT in Oberfranken (bayerisch-thüringisches Grenzgebiet) feststellen. Aus Schwaben liegt lediglich eine sehr alte Angabe vor (KUNN 1986). Ob dieser Nachweis auf ausgesetzte oder autochthone Exemplare beruht, oder ob es sich hier vielleicht sogar um eine Fundortverwechslung handelt, dürfte sich nicht mehr klären lassen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit fehlt die Art heute in in Südwestbayern (KUNN 1986).

Lebensraum des Fadenmolchs sind vor allem die mittleren und höheren Lagen der Mittelgebirge; die Art bevorzugt hier halbschattige, quellige Tümpel und Weiher (MALKMUS 1977, FELDMANN 1978a, LEMMEL 1977); in Nordwestdeutschland ist sie angeblich auch in den Ebenen ziemlich verbreitet (TWELBECK mdl.). Ökologisch gesehen vermittelt der Fadenmolch zwischen dem Berg- und dem Teichmolch.

Bestandsgröße und -entwicklung werden derzeit als noch nicht kritisch betrachtet (GEISE & SCHAAL 1986); da die Art nur sehr lokal verbreitet ist, sollte die Bestandsentwicklung vor Ort intensiv verfolgt werden.

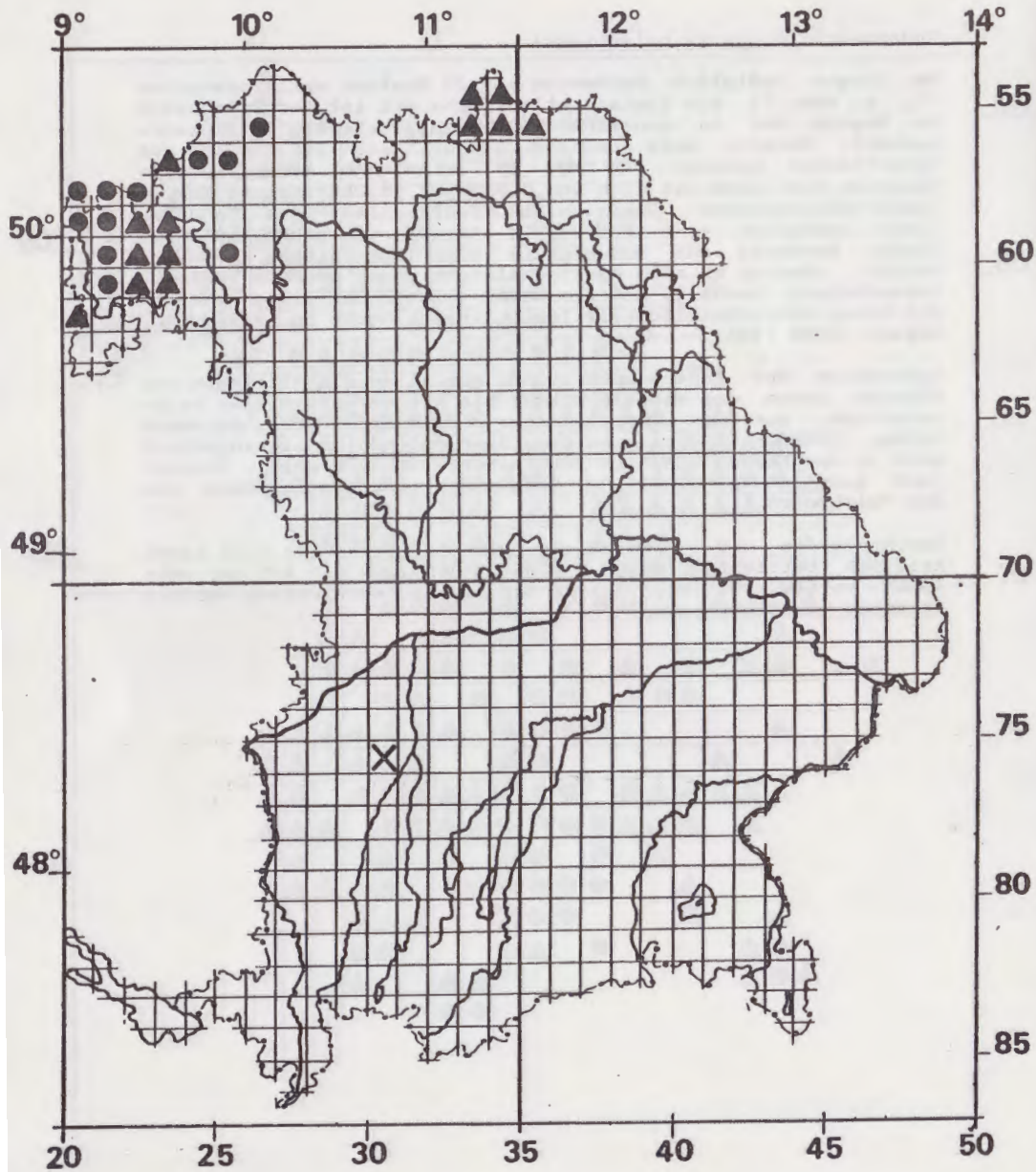


ABB.7:  
FADENMOLCH N:25

- Nachweise aus der Vorstudie
- ▲ Neue Meldungen
- ✕ Keine Nachweise nach 1970

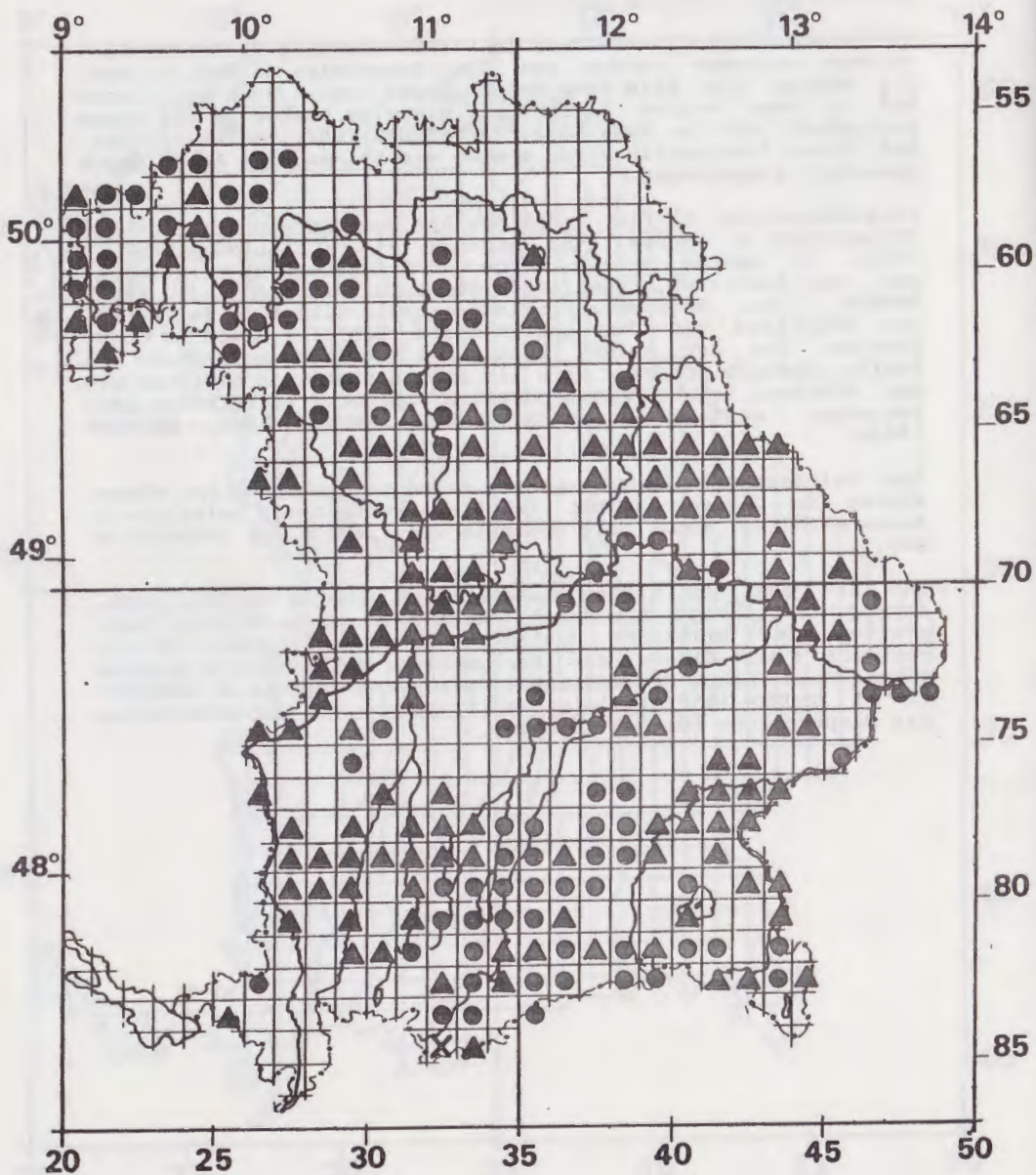
Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Die Gelbbauchunke konnte zwar in verhältnismäßig vielen Rasterfeldern gefunden werden (n: 256; Vorstudie: n: 108, s. Abb. 8); ebenso wie beim Kamm-Molch liegen jedoch auch bei dieser Art in sehr vielen Fällen nur einzelne Nachweise aus einem Rasterfeld vor (s. KUHN 1983, KAPFBERGER 1983, BEUTLER 1982b). Auf diese Problematik wird, ebenso wie bei anderen Arten, noch gesondert eingegangen.

Vergleichsweise häufig tritt die Art noch im Alpenvorland auf (SCHMIDTLER & GRUBER 1980, BEUTLER 1983, SCHILLING & BEUTLER 1985). In weiten Teilen Nord- und Mittelbayerns existieren nur noch einzelne, meist individuenarme Vorkommen (s.a. KAPFBERGER 1983). Besonders kritisch ist die Situation im Tertiären Hügelland und den angrenzenden Gebieten sowie in Oberfranken. Die Art meidet Kies- und Sandböden weitgehend und fehlte deshalb sicher auch in früherer Zeit in Gebieten wie der Münchner Schotterebene oder dem Donaumoos vollständig oder zumindest weitgehend (SCHMIDTLER & GRUBER 1980, BEUTLER 1982a).

Die Gelbbauchunke bevorzugt die submontane und colline Höhenstufe; im Gebirge selbst fehlt sie weitgehend; lediglich in Ausnahmefällen kommt sie oberhalb von 1.200 m vor (SCHMIDTLER mdl.).

Die Art geht in vielen Landesteilen rapide zurück; große, reproduktionsfähige Bestände lassen sich nur noch lokal feststellen. Die kritische Bestandsgröße ist wahrscheinlich bald erreicht. Bei dieser zur Reproduktion sehr stark an lehmige Tümpel mit hohem Rohbodenanteil gebundenen Art (s.a. SCHMIDTLER & GRUBER 1980) ist die Rekultivierung von Entnahmestellen die Hauptursache für den Rückgang.



**ABB.8:**  
**GELBBAUCHUNKE N:256**

- Nachweise aus der Vorstudie
- ▲ Neue Meldungen
- ⊗ Keine Nachweise nach 1970

Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*)

Es liegen lediglich Nachweise aus sechs Rasterfeldern vor, wobei lediglich fünf jüngeren Datums sind (Abb. 9).

Die Art beschränkt sich in Bayern nur auf einige Gebiete des äußersten Nordwestens (ASSMANN 1977, MALKMUS 1977, ZEITLER mdl.). Sie war jedoch sicher auch früher nicht wesentlich weiter verbreitet. In höheren Lagen tritt sie nur selten auf (bis 630 m, ASSMANN 1977).

Es existieren nur einige wenige, zum Teil stark gefährdete Bestände (Grenzvorkommen). Als gesichert können nur einzelne Populationen (z.B. auf Truppenübungsplätzen) gelten. Eine wesentliche Gefährdung dieser Art resultiert aus Rekultivierungsmaßnahmen in Steinbrüchen (ASSMANN unv.), die unbedingt eingeschränkt oder unterbunden werden müssen; hinzu kommen Besatzmaßnahmen in Steinbruchgewässern (Einsetzen von Regenbogenforellen, z.B. Basaltsee, Rhön, SCHOLL unv.).

Die Bestandsentwicklung ist rückläufig, die Bestandsgröße kritisch.



**ABB.9:**  
**GEBURTshelfERKRÖTE N:256**

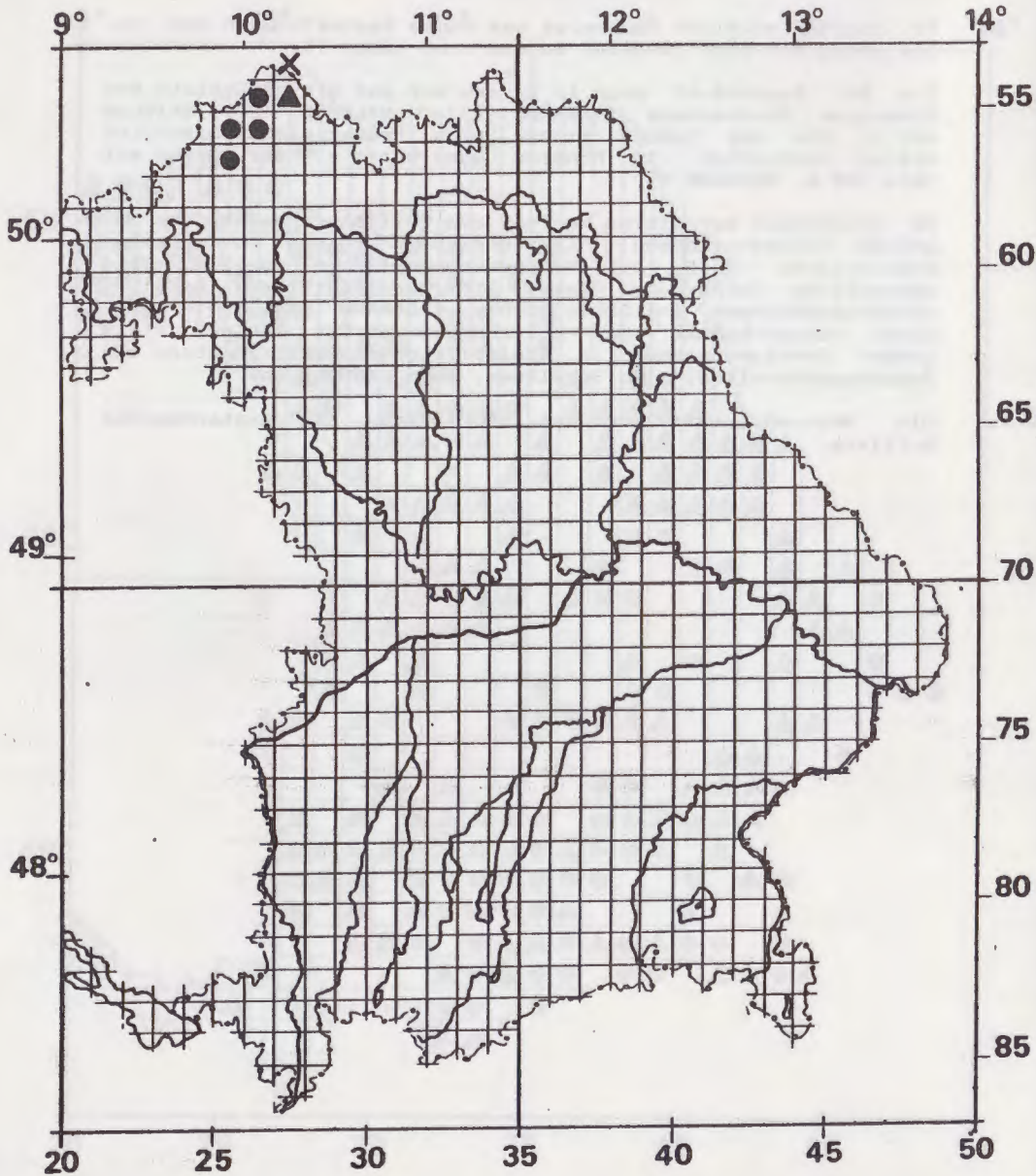


ABB. 9:

**GEBURTshelfERKRÖTE**  
N:6

- Nachweise aus der Vorstudie
- ▲ Neue Meldungen
- ⊗ Keine Nachweise nach 1970

**Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)**

Zumindest heute weist diese Art eine sehr disjunkte Verbreitung auf (Abb. 10). Nachweise liegen aus 86 Rasterfeldern vor, wobei ein erheblicher Anteil auf ältere Angaben (n=11) entfällt. Verbreitungsschwerpunkte liegen in Mittel- und Oberfranken, in der nördlichen Oberpfalz sowie im Donaugebiet. Fast alle Nachweise beziehen sich auf Nordbayern; aus jüngerer Zeit liegen überhaupt nur sehr wenige Daten aus Südbayern, ausschließlich aus dem Donaauraum, vor. Aus vielen Rasterfeldern sind lediglich einzelne Vorkommen bekannt (zum Teil auch nur Einzelfunde). Selbst wenn man berücksichtigt, daß die Knoblauchkröte sicher auch in früherer Zeit nicht flächendeckend über Bayern verbreitet war - die Knoblauchkröte tritt z.B. kaum oberhalb 500 m auf -, unterstreicht dies den hohen Gefährdungsgrad der Art.

Die Vorkommen der Knoblauchkröte im Münchner Raum, in Schwaben und im westlichen Unterfranken sind offensichtlich erloschen (KUHNS 1986, SCHMIDTLER & GRUBER 1980, MALKMUS 1977).

Intensivierungsmaßnahmen der Teich- und der Landwirtschaft sowie Rekultivierungsmaßnahmen wirken sich sehr negativ auf die Bestände aus (SCHOLL & STÖCKLEIN 1980). Hinzu dürften klimatisch bedingte Arealverluste treten.

Die Bestandsentwicklung der Art ist sehr stark rückläufig, in Südbayern ist sie bereits fast ausgestorben. Bestandsgröße kritisch, erhebliche weitere Arealverluste sind zu befürchten.

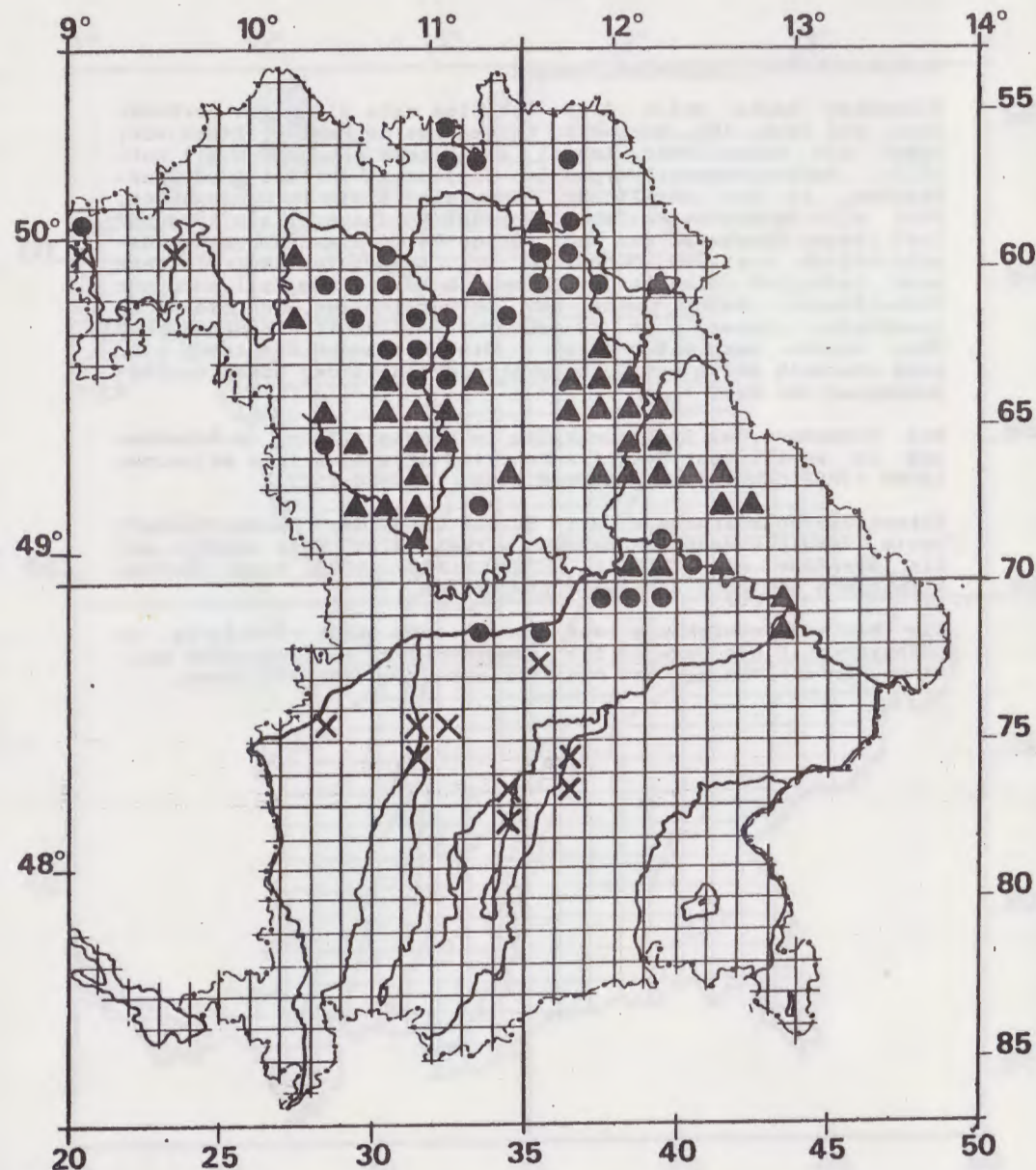


ABB.10:  
KNOBLAUCHKRÖTE N:86

- Nachweise aus der Vorstudie
- ▲ Neue Meldungen
- X Keine Nachweise nach 1970

Anhang: Auflistung der Nachweise

Aufgrund der Erfahrungen mit der Studie von MÜLLER (1976) scheint es uns geboten, die Nachweise der einzelnen Mitarbeiter (s. Verzeichnis) aufzulisten, obwohl kaum mit Fehldeterminationen zu rechnen ist. Ebenso wurde mit Literaturangaben und Berichtsauswertungen verfahren. Dabei bedeutet:

Assmann 75-82: Auswertung der Kartierung Rhön (1975), Alpenkartierung 1976/77, Freising (Datenstand 1980), NSG-Kartierung 1979-82, sonstige Exkursionsdaten n. 1976 (s.a. ASSMANN 1977).

Beutler, et. al.:

a) Resultate der Vorstudie Amphibienkartierung Bayern (s. BEUTLER 1983): Beutler, Kadner, Kuhn, Luber, Schilling, Kartierergruppe Ebersberg:

Landkreis und Stadtkreis Augsburg: Kuhn.

Landkreis Pfaffenhofen, Neuburg-Donau: Beutler, Schilling, Luber

Landkreis Ebersberg: Kartierergruppe Ebersberg (Leitung D. Kadner)

b) Beutler, Kimmerl, Brisken: Raum Dingolfing - Landshut (s. Beutler 1982b)

c) Beutler, Frör: Obere Isar (s. Beutler & Frör 1983).

Kelling et al.: Daten von Kelling, Oertel, Tuschl (Niederbayern)

Scholl et. al.: Daten von Blab, Dehler, Kaufmann, Kapfberger, Stöcklein (zusammengestellt von Scholl)

Zeitler et. al.: Amphibienkartierung Bad Kissingen

Ansonsten s. Bibliographie (Teil 2).

Alpensalamander (*Salamandra atra*)

8136:BOGER; 8234:PIEPENBRINK; 37:ANDRÄ; 39:ASSMANN (75-82); 40:ASSMANN (75-82); 41:ASSMANN (75-82); 42:ASSMANN (75-82); 43:ASSMANN (75-82); 8325:KAPFBERGER; 27:KUHN (1986); 31:KUHN (1986); 33:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); 34:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); SCHILLING; 35:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); SCHILLING; 36:SCHILLING; ASSMANN (75-82);

37:ASSMANN (75-82); 41:ASSMANN (75-82); 42:ASSMANN (75-82); 43:ASSMANN (75-82); 44:WALDERT; 8425:SCHARTAU; 26:SCHARTAU; PSCHERER; KUHN 1986; 27:GRUBER, U.; LÜCKE; PSCHERER; 28:PSCHERER; 29:GRUBER, U.; SCHILLING; GNOTH; 30:ASSMANN (75-82); 31:SCHOLL et.al.; 32:ASSMANN (75-82); 33:OETTINGER; KUHN; 34:GRUBER, U.; SCHILLING; 35:SCHILLING; KRACH; 43:SCHOLL et.al.; 44:SCHOLL et.al.; 8527:RANNER; LÜCKE; GRUBER, U.; PSCHERER; 31:KRACH; 32:ASSMANN (75-82); 33:ASSMANN (75-82); 34:SCHILLING; 43:SCHOLL et.al.; 44:SCHOLL et.al.; 8626:KUHN 1986; 27:SCHARTAU; KUHN (1986); 28:SCHARTAU

Feuersalamander (Salamandra salamandra)

5426:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); 5524:MALKMUS (1977); 25:MALKMUS (1977); 26:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); 33:SCHMIDT, O.; 34:SCHMIDT, O.; 5625:ASSMANN (75-82); ZEITLER; 26:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); ZEITLER; 33:SCHMIDT, O.; 34:SCHMIDT, O.; 35:SCHMIDT, O.; 5723:MALKMUS (1977); 24:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); ZEITLER; 25:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); ZEITLER; 26:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); ZEITLER; 34:SCHMIDT, O.; SCHLEICH; 5820:MALKMUS (1977); 21:MALKMUS (1977); 22:MALKMUS (1977); 23:MALKMUS (1977); 24:MALKMUS (1977); ZEITLER; 25:ZEITLER; 29:MALKMUS (1977); 5920:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); 21:MALKMUS (1977); 22:MALKMUS (1977); 23:MALKMUS (1977); 24:MALKMUS (1977); 25:ZEITLER; 29:MALKMUS (1977); 33:DENNHÖFER; GRUBER, U.; 36:LENK (1982); 6020:MALKMUS (1977); 21:MALKMUS (1977); 22:MALKMUS (1977); 23:MALKMUS (1977); 28:WEISS; 32:GRUBER, U.; 33:SCHOLL et.al.; 34:LENK (1982); 35:LENK (1982); 6120:MALKMUS (1977); 21:MALKMUS (1977); 22:MALKMUS (1977); 23:MALKMUS (1977); 28:SCHOLL et.al.; 29:SCHOLL et.al.; 33:SCHOLL et.al.; 6221:MALKMUS (1977); 22:GEISE & SCHAAL (1986); 23:GEISE & SCHAAL (1986); 6227:MALKMUS (1977); 32:SCHOLL et.al.; 33:DENNHÖFER, SCHMID, H.; 34:GRUBER, U.; 6327:SCHOLL et.al.; 33:SCHOLL et.al.; 35:SCHOLL et.al.; 38:HEIMBUCHER; 6432:WEISS; 33:SCHOLL et.al.; 34:ASSMANN (75-82); SCHOLL et.al.; 37:WITTMANN; 38:WITTMANN; SCHÄFER; 6527:KLEINER; 31:DENNHÖFER; 32:SCHOLL et.al.; 33:HEIMBUCHER; 34:ASSMANN (75-82); SCHOLL et.al.; 35:HEIMBUCHER; 38:WITTMANN; 6627:KLEINER; 31:KAPFBERGER; 33:HEIMBUCHER; 35:WITTMANN; 42:EISENREICH; SCHNEIDER; 43:EISENREICH; SCHNEIDER; GRUBER, U.; 6740:ASSMANN (75-82); 41:ASSMANN (75-82); 42:ASSMANN (75-82); 43:ASSMANN (75-82); 6830:DENNHÖFER; 31:SCHOLL et.al. (1977); 34:KRACH; 35:AUTOR UNBEKANNT; 40:ASSMANN (75-82); 41:AUTOR UNBEKANNT; 42:ASSMANN (75-82); 43:ASSMANN (75-82); 6930:SCHOLL et. al.; 34:KRACH; BECK; 38:GRUBER, U.; 39:MUISE; 42:WITTMANN; 43:PICK; 7031:KAPFBERGER;

43:KELLING et.al.; 7143:GRUBER U.; 44:KELLING; 46:PSCHERER; 7244:KELLING; 7340:BEUTLER et.al.; 45:GRUBER U.; 46:PICK; 7439:RAINBOLD; 47:ASSMANN (75-82); FRÖR / ASSMANN; 48:ASSMANN (75-82); FRÖR / ASSMANN; 7543:RAINBOLD; 7644:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); 7738:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); 40:ZAHN; 41:ZAHN; 42:LÖRCHER; 43:LÖRCHER; KNAB; 7839:ZAHN; 40:ZAHN; 41:LÖRCHER; 42:LÖRCHER; 7937:FINSTER; 41:LÖRCHER; 42:LÖRCHER; 8036:FRÖR; 37:FINSTER; 8136:BOGER; SCHMIDTLER & GRUBER (1980); SCHILLING; 37:SCHILLING; 38:GRUBER, U.; 40:GRUBER, U.; 43:NEIBER; 8236:GRUBER, U.; 37:GRUBER, U.; SCHILLING; ANDRÄ; 38:GRUBER, U.; 39:KÄSTLE; 40:ASSMANN (75-82); 41:ASSMANN (75-82); 42:GRUBER, U.; NEIBER; 43:ASSMANN (75-82); 8336:ASSMANN (75-82); 38:ASSMANN (75-82); 39:KÄSTLE; 40:SCHILLING; 41:SCHILLING; 42:ASSMANN (75-82); 43:GRUBER, U.; 44:WALDERT; 8443:GRUBER, U.

Kammolch (Triturus cristatus)

5525:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); 26:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); 5625:ZEITLER; 5633:REICHEL (1981); 5724:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); 25:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); ZEITLER; 26:ZEITLER; 32:REICHEL (1981); 34:REICHEL (1981); 5820:GRANDL; 21:GRANDL; 26:MALKMUS; 5920:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); 21:MALKMUS (1977); 24:MALKMUS (1977); GEISE & SCHAAL (1986); 25:ZEITLER; 26:GEISE & SCHAAL (1986); 35:LENK (1982); 36:LENK (1982); 38:GRUBER, U.; 6020:GRANDL; 23:MALKMUS (1977); 24:MALKMUS (1977); GEISE & SCHAAL (1986); 25:MALKMUS (1977); 28:SCHOLL et.al.; 35:ASSMANN (75-82); LENK (1982); 36:REICHEL (1981); 6121:MALKMUS (1977); 28:SCHOLL et.al.; 29:SCHOLL et.al.; 35:REICHEL (1981); 6221:FARKA; 25:MALKMUS (1977); 27:MALKMUS (1977); 31:SCHOLL et.al.; 32:SCHOLL et.al.; 34:DEHLER; 35:SCHOLL et.al.; 6327:MALKMUS (1977); 29:DENNHÖFER; 30:SCHOLL et.al.; 31:SCHOLL et.al.; 32:REICHEL (1981); SCHOLL et.al.; 33:REICHEL (1981); 34:DEHLER; 35:SCHOLL et.al.; 6428:DENNHÖFER; SCHOLL et.al.; 29:SCHOLL et.al.; 31:SCHOLL et.al.; 32:SCHOLL et.al.; 36:WITTMANN; SCHÄFER; 6527:KLEINER; SCHLICKER; 28:SCHOLI et.al.; 31:DENNHÖFER; 32:DENNHÖFER; HEIMBUCHER; 37:WITTMANN; SCHÄFER; 39:MEYER; 6628:SCHOLL et.al.; 29:KLEINER; 30:KLEINER; 31:SCHOLL et.al.; 36:WITTMANN; 37:WITTMANN; 38:MEYER; WITTMANN; 39:MEYER; 41:ASSMANN (75-82); 42:ASSMANN (75-82); 43:EISENREICH; MUISE; 6729:KLEINER; KAPFBERGER; 30:KAPFBERGER; KLEINER; 40:WITTMANN; 41:ASSMANN (75-82); 6831:KAPFBERGER; 41:ASSMANN (75-82); 42:ASSMANN (75-82); SCHNEIDER; 6932:KAPFBERGER; 37:AUTOR UNBEKANNT; 38:MUISE; 39:MUISE; 7030:KAPFBERGER; 31:KRACH; 33:BECK; KRACH; 38:MUISE; 40:MUISE; 7132:BECK; KRACH; LECKEBUSCH; 33:BECK; KRACH; 34:BECK; KRACH; 7228:GROSS; 29:GROSS;

KUHN (1986); DEHLER; 31:LECKEBUSCH; 32:LECKEBUSCH;  
 33:BEUTLER et.al.; 34:BEUTLER et.al.; 35:BEUTLER et.al.;  
 42:KELLING; 43:KELLING; 7328:GROSS; 32:LECKEBUSCH;  
 34:BEUTLER et.al.; 39:BEUTLER et.al.; 42:KELLING;  
 43:KELLING; 7428:GROSS; 31:KUHN (1986); 7526:KUHN; (1986);  
 27:KUHN (1986); 28:KUHN (1986); 29:KUHN (1986);  
 30:BEUTLER et.al.; 32:KUHN (1986); 34:BEUTLER et.al.;  
 35:ASSMANN (75-82); 36:ASSMANN (75-82); 43:TRAUNSPURGER;  
 7626:KUHN (1986); 30:FENDT; 33:GRUBER U.; 45:ZAHN;  
 7727:KUHN (1986); 32:ANDRÄ; RANNER; 33:RANNER;  
 35:GRUBER, U.; 36:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); 38:ASSMANN  
 (75-82); 42:LÖRCHER; 43:KNAB; LÖRCHER; 7827:KUHN (1986);  
 32:SCHMIDT-SIBETH; JACKEN; ANDRÄ; 33:ANDRÄ; GRUBER, U.;  
 34:BEUTLER et.al.; SCHMIDTLER & GRUBER (1980);  
 35:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); 37:BEUTLER et.al.;  
 38:BEUTLER et.al.; 39:ZAHN; 40:ZAHN; 42:LÖRCHER;  
 7927:KUHN (1986); 29:KUHN (1986); 30:GNOTH & SCHILLING;  
 32:ASSMANN (75-82); 34:GRUBER, U.; 37:BEUTLER et.al.;  
 8026:KUHN (1986); 27:KUHN (1986); 28:KUHN (1986);  
 29:GNOTH & SCHILLING; 30:GNOTH & SCHILLING; 33:ASSMANN  
 (75-82); 35:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); 8129:GNOTH &  
 SCHILLING; 33:GRUBER, U.; 35:GRUBER, U.; SCHILLING;  
 SCHMIDTLER; 40:FITTKAU; 43:SCHMIDTLER; 8229:GNOTH &  
 SCHILLING; 30:GNOTH & SCHILLING; 34:PIEPENBRINK;  
 43:SCHMIDTLER; 8333:GRUBER, U.; 43:SCHMIDTLER;  
 8432:ASSMANN (75-82).

Fadenmolch (Triturus helveticus)

5533:SCHMIDT, O.; 34:SCHMIDT, O.; 5626:ASSMANN (75-82);  
 MALKMUS (1977); 33:SCHMIDT, O.; 34:SCHMIDT, O.;  
 35:SCHMIDT, O.; 5723:MALKMUS (1977); 24:ASSMANN (75-82);  
 MALKMUS (1977); ZEITLER; 25:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977);  
 ZEITLER; 5820:MALKMUS (1977); 21:MALKMUS (1977);  
 22:MALKMUS (1977); 5920:MALKMUS (1977); 21:MALKMUS (1977);  
 22:MALKMUS (1977); 23:MALKMUS (1977); 25:ZEITLER;  
 6021:MALKMUS (1977); 22:MALKMUS (1977); 23:MALKMUS (1977);  
 6121:MALKMUS (1977); 22:MALKMUS (1977); 23:MALKMUS (1977);  
 6220:FARKA; 7630:KUHN (1986)

Geburtshelferkröte (Alytes obstetricans)

5427:DEHLER; 5526:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); 27:SCHOLL  
 et.al.; 5625:ZEITLER; 26:ZEITLER; 5725:ZEITLER

Knoblauchkröte (Pelobates fuscus)

5632:REICHEL (1981); 5732:REICHEL (1981); 33:REICHEL (1981);  
 36:REICHEL (1981); 5920:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977);

35:LENK; 36:REICHEL (1981); 6020:MALKMUS (1977);  
 23:MALKMUS (1977); 27:MALKMUS (1977); SCHOLL et.al.;  
 30:REICHEL (1981); 35:LENK (1982); 36:REICHEL (1981);  
 6128:REICHEL (1981); 29:REICHEL (1981); 30:REICHEL,  
 (1981); 33:DENNHÖFER; 35:REICHEL (1981); 36:REICHEL  
 (1981); 37:REICHEL, (1981); 39:WITTMANN; 6227:SCHOLL;  
 SCHOLL et.al.; 29:REICHEL (1981); SCHOLL et.al.; 31:SCHOLL  
 et.al.; 32:SCHOLL et.al.; 34:REICHEL (1981); 6330:SCHOLL  
 et.al.; 31:SCHOLL et.al.; 32:REICHEL (1981); SCHOLL  
 et.al.; 37:WITTMANN; 6430:KAPFBERGER; 31:SCHOLL et.al.;  
 32:SCHOLL et.al.; 33:WITTMANN; 36:WITTMANN; SCHÄFER;  
 37:WITTMANN; SCHÄFER; 38:SCHÄFER; WITTMANN; WICKL;  
 6528:KLEINER; 30:KAPFBERGER; 31:DENNHÖFER; KAPFBERGER;  
 32:GRUBER, U.; KAPFBERGER; SCHMID; 36:SCHÄFER; WITTMANN;  
 37:WITTMANN; 38:MEYER; 39:MEYER; 6628:SCHOLL et.al.;  
 29:KLEINER; 31:KAPFBERGER; 32:KAPFBERGER; 38:MEYER;  
 39:MEYER; WITTMANN; 6731:SCHMID, H.; 34:WITTMANN;  
 37:WITTMANN; 38:MEYER; 39:MEYER; 40:ASSMANN (75-82);  
 41:ASSMANN (75-82); 6829:DENNHÖFER; 30:DENNHÖFER;  
 KAPFBERGER; 31:KAPFBERGER; 33:SCHOLL et.al.; 41:ASSMANN  
 (75-82); 42:ASSMANN (75-82); EISENREICH; SCHNEIDER;  
 6931:KAPFBERGER; 39:PROMMERSBERGER; 7038:MUISE; 39:MEYER;  
 40:ASSMANN (75-82); 41:MUISE; 7137:SCHOLL et.al.;  
 38:ASSMANN (75-82); 39:ASSMANN (75-82); 43:KELLING  
 et.al.; 7233:BEUTLER et.al.; REINBOLD; 35:ASSMANN (75-82);  
 BEUTLER et.al.; 43:KELLING et.al.; 7335:ZIEMER n. BEUTLER;  
 7528:KUHN (1986); 31:KUHN (1986); 32:KUHN (1986);  
 7631:KUHN (1986); 36:SCHMIDTLER & GRUBER (1980);  
 7734:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); 7736:GRUBER; 7834:SCHMIDTLER  
 & GRUBER (1980)

Adressen der Autoren:

Dipl.biolog. Axel Beutler, Savoyenstr. 19,  
 8000 München 19  
 Dipl.biolog. Detlef Schilling, Albrecht-Dürer-Str. 13,  
 8014 Neubiberg  
 Doz. Dr. Günther Scholl, Weingartenweg 4,  
 8720 Schweinfurt  
 Dipl.ing. Otto Assmann, Ganzenmüllerstr. 2  
 8050 Freising

KUHN (1986); DEHLER; 31:LECKEBUSCH; 32:LECKEBUSCH;  
 33:BEUTLER et.al.; 34:BEUTLER et.al.; 35:BEUTLER et.al.;  
 42:KELLING; 43:KELLING; 7328:GROSS; 32:LECKEBUSCH;  
 34:BEUTLER et.al.; 39:BEUTLER et.al.; 42:KELLING;  
 43:KELLING; 7428:GROSS; 31:KUHN (1986); 7526:KUHN; (1986);  
 27:KUHN (1986); 28:KUHN (1986); 29:KUHN (1986);  
 30:BEUTLER et.al.; 32:KUHN (1986); 34:BEUTLER et.al.;  
 35:ASSMANN (75-82); 36:ASSMANN (75-82); 43:TRAUNSPURGER;  
 7626:KUHN (1986); 30:FENDT; 33:GRUBER U.; 45:ZAHN;  
 7727:KUHN (1986); 32:ANDRÄ; RANNER; 33:RANNER;  
 35:GRUBER, U.; 36:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); 38:ASSMANN  
 (75-82); 42:LÖRCHER; 43:KNAB; LÖRCHER; 7827:KUHN (1986);  
 32:SCHMIDT-SIBETH; JACKEN; ANDRÄ; 33:ANDRÄ; GRUBER, U.;  
 34:BEUTLER et.al.; SCHMIDTLER & GRUBER (1980);  
 35:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); 37:BEUTLER et.al.;  
 38:BEUTLER et.al.; 39:ZAHN; 40:ZAHN; 42:LÖRCHER;  
 7927:KUHN (1986); 29:KUHN (1986); 30:GNOTH & SCHILLING;  
 32:ASSMANN (75-82); 34:GRUBER, U.; 37:BEUTLER et.al.;  
 8026:KUHN (1986); 27:KUHN (1986); 28:KUHN (1986);  
 29:GNOTH & SCHILLING; 30:GNOTH & SCHILLING; 33:ASSMANN  
 (75-82); 35:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); 8129:GNOTH &  
 SCHILLING; 33:GRUBER, U.; 35:GRUBER, U.; SCHILLING;  
 SCHMIDTLER; 40:FITTKAU; 43:SCHMIDTLER; 8229:GNOTH &  
 SCHILLING; 30:GNOTH & SCHILLING; 34:PIEPENBRINK;  
 43:SCHMIDTLER; 8333:GRUBER, U.; 43:SCHMIDTLER;  
 8432:ASSMANN (75-82).

Fadenmolch (*Triturus helveticus*)

5533:SCHMIDT, O.; 34:SCHMIDT, O.; 5626:ASSMANN (75-82);  
 MALKMUS (1977); 33:SCHMIDT, O.; 34:SCHMIDT, O.;  
 35:SCHMIDT, O.; 5723:MALKMUS (1977); 24:ASSMANN (75-82);  
 MALKMUS (1977); ZEITLER; 25:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977);  
 ZEITLER; 5820:MALKMUS (1977); 21:MALKMUS (1977);  
 22:MALKMUS (1977); 5920:MALKMUS (1977); 21:MALKMUS (1977);  
 22:MALKMUS (1977); 23:MALKMUS (1977); 25:ZEITLER;  
 6021:MALKMUS (1977); 22:MALKMUS (1977); 23:MALKMUS (1977);  
 6121:MALKMUS (1977); 22:MALKMUS (1977); 23:MALKMUS (1977);  
 6220:FARKA; 7630:KUHN (1986)

Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*)

5427:DEHLER; 5526:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977); 27:SCHOLL  
 et.al.; 5625:ZEITLER; 26:ZEITLER; 5725:ZEITLER

Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)

5632:REICHEL (1981); 5732:REICHEL (1981); 33:REICHEL (1981);  
 36:REICHEL (1981); 5920:ASSMANN (75-82); MALKMUS (1977);

35:LENK; 36:REICHEL (1981); 6020:MALKMUS (1977);  
 23:MALKMUS (1977); 27:MALKMUS (1977); SCHOLL et.al.;  
 30:REICHEL (1981); 35:LENK (1982); 36:REICHEL (1981);  
 6128:REICHEL (1981); 29:REICHEL (1981); 30:REICHEL,  
 (1981); 33:DENNHÖFER; 35:REICHEL (1981); 36:REICHEL  
 (1981); 37:REICHEL (1981); 39:WITTMANN; 6227:SCHOLL;  
 SCHOLL et.al.; 29:REICHEL (1981); SCHOLL et.al.; 31:SCHOLL  
 et.al.; 32:SCHOLL et.al.; 34:REICHEL (1981); 6330:SCHOLL  
 et.al.; 31:SCHOLL et.al.; 32:REICHEL (1981); SCHOLL  
 et.al.; 37:WITTMANN; 6430:KAPFBERGER; 31:SCHOLL et.al.;  
 32:SCHOLL et.al.; 33:WITTMANN; 36:WITTMANN; SCHÄFER;  
 37:WITTMANN; SCHÄFER; 38:SCHÄFER; WITTMANN; WICKL;  
 6528:KLEINER; 30:KAPFBERGER; 31:DENNHÖFER; KAPFBERGER;  
 32:GRUBER, U.; KAPFBERGER; SCHMID; 36:SCHÄFER; WITTMANN;  
 37:WITTMANN; 38:MEYER; 39:MEYER; 6628:SCHOLL et.al.;  
 29:KLEINER; 31:KAPFBERGER; 32:KAPFBERGER; 38:MEYER;  
 39:MEYER; WITTMANN; 6731:SCHMID, H.; 34:WITTMANN;  
 37:WITTMANN; 38:MEYER; 39:MEYER; 40:ASSMANN (75-82);  
 41:ASSMANN (75-82); 6829:DENNHÖFER; 30:DENNHÖFER;  
 KAPFBERGER; 31:KAPFBERGER; 33:SCHOLL et.al.; 41:ASSMANN  
 (75-82); 42:ASSMANN (75-82); EISENREICH; SCHNEIDER;  
 6931:KAPFBERGER; 39:PROMMERSBERGER; 7038:MUISE; 39:MEYER;  
 40:ASSMANN (75-82); 41:MUISE; 7137:SCHOLL et.al.;  
 38:ASSMANN (75-82); 39:ASSMANN (75-82); 43:KELLING  
 et.al.; 7233:BEUTLER et.al.; REINBOLD; 35:ASSMANN (75-82);  
 BEUTLER et.al.; 43:KELLING et.al.; 7335:ZIEMER n. BEUTLER;  
 7528:KUHN (1986); 31:KUHN (1986); 32:KUHN (1986);  
 7631:KUHN (1986); 36:SCHMIDTLER & GRUBER (1980);  
 7734:SCHMIDTLER & GRUBER (1980); 7736:GRUBER; 7834:SCHMIDTLER  
 & GRUBER (1980)

Adressen der Autoren:

Dipl.biolog. Axel Beutler, Savoyenstr. 19,  
 8000 München 19  
 Dipl.biolog. Detlef Schilling, Albrecht-Dürer-Str. 13,  
 8014 Neubiberg  
 Doz. Dr. Günther Scholl, Weingartenweg 4,  
 8720 Schweinfurt  
 Dipl.ing. Otto Assmann, Ganzenmüllerstr. 2  
 8050 Freising

KURZHINWEISE:

Rudolf Malkmus: Die Amphibien im Landkreis Aschaffenburg

Der Landkreis Aschaffenburg gibt als 1. Buch einer Schriftenreihe "Fauna und Flora des Landkreises Aschaffenburg" ein Buch über die Amphibien im Landkreis heraus. Der Verfasser ist unserer Mitglied Rudolf Malkmus, Wiesthal. Mit dieser Schriftenreihe soll ausgewählten Fachleuten die Möglichkeit gegeben werden, ihre einschlägigen Untersuchungen einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen.

Die eben genannte Veröffentlichung hat einen wissenschaftlichen Anspruch und richtet sich an Bürger, die am Naturschutz und an dessen regionalen Besonderheiten im Landkreis Aschaffenburg interessiert sind und die sich detailliert über die Verhältnisse und Entwicklungen in diesem Raum informieren wollen. Das Werk gibt eine hervorragende Übersicht über die aktuelle Verbreitungssituation der Amphibienarten, die Entwicklung des Artbestandes, der Populationsstärke und der Laichplätze im Laufe der letzten 23 Jahre. Auch enthält es Ausführungen über den Gefährdungsgrad der einzelnen Arten und zeigt Vorschläge zum Amphibienschutz auf.

Das 96 Seiten umfassende Buch enthält acht Grafiken und Abbildungen, 15 Verbreitungskarten und 23 Farbaufnahmen und kann zum Selbstkostenpreis von DM 11,-- über den örtlichen Buchhandel im Raum Aschaffenburg, vom Landesverband für Amphibien- oder Reptilienschutz sowie direkt über das Landratsamt Aschaffenburg (Postfach 547, 8750 Aschaffenburg, Tel. 06021/-394 413) bezogen werden.

Pathologie und Ökologie der Amphibien:

Prof. Dr. Reichenbach-Klinke, ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiet der Amphibienkrankheiten, möchte eine Neuauflage seines Werkes "Pathologie und Ökologie der Amphibien" herausgeben.

Mitglieder des Verbandes, die an einer Subskription dieses Buches interessiert sind, möchten sich bitte an seine Adresse wenden:

Prof. Dr. H. Reichenbach-Klinke  
Rathochstr. 72  
8000 München 60

# LANDESVERBAND FÜR AMPHIBIEN – UND REPTILIENSCHUTZ BAYERN e.V.

c/o Zoologische Staatssammlung Maria-Ward-Str. 1b D-8000 München



1. Vorsitzender:  
Dipl. Biol. A. Beutler  
Landschuter Allee 109  
8000 München 19  
Tel. 089/18 19 48

2. Vorsitzender:  
Priv.-Doz. Dr. G. Schell  
Wenzersheimweg 4  
8720 Schwertfurt  
Tel. 097 211 98 11

Schriftführer:  
E. Beutler  
Landschuter Allee 109  
8000 München 19  
Tel. 089/18 19 48

Kassenwart:  
K. Kuhn  
Eschenwehler 20  
8900 Augsburg  
Tel. 0821/416524

Schriftleiter:  
Dipl. Biol. D. Kahlberger  
Katzentw. 115  
8510 Furth  
Tel. 0911/795578

UWA Zool. Staatssammlung Maria-Ward-Str. 1b, D-8000 München

An den Landesverband für  
Amphibien und Reptilienschutz  
in Bayern e.V.  
c/o Zoologische Staatssammlung  
Maria-Ward-Str. 1b  
8000 München 19

Ihr Zeichen Ihre Nachricht vom: Unser Zeichen Datum

## Aufnahmeantrag

Hiermit bitte ich um Aufnahme in den Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V.

Vor- und Zuname Straße

Ort Telefonnummer mit Vorwahl

Geburtsdatum Beruf

Den Jahresbeitrag in Höhe von DM 20,- (für Rentner, Schüler, Studenten, Mehr- und Ersatzdienstleistende DM 10,-) überweise ich auf eines der angegebenen Konten. Mit der Aufnahme der Angaben in das Mitgliederverzeichnis bin ich einverstanden.

Ort Datum Unterschrift

Bei Jugendlichen unter 18 Jahren: Unterschrift des Erziehungsberechtigten

# LANDESVERBAND FÜR AMPHIBIEN – UND REPTILIENSCHUTZ BAYERN e.V.

c/o Zoologische Staatssammlung Maria-Ward-Str. 1b D-8000 München



1. Vorsitzender:  
Dipl. Biol. A. Beutler  
Landschuter Allee 109  
8000 München 19  
Tel. 089/18 19 48

2. Vorsitzender:  
Priv.-Doz. Dr. G. Schell  
Wenzersheimweg 4  
8720 Schwertfurt  
Tel. 097 211 98 11

Schriftführer:  
E. Beutler  
Landschuter Allee 109  
8000 München 19  
Tel. 089/18 19 48

Kassenwart:  
K. Kuhn  
Eschenwehler 20  
8900 Augsburg  
Tel. 0821/416524

Schriftleiter:  
Dipl. Biol. D. Kahlberger  
Katzentw. 115  
8510 Furth  
Tel. 0911/795578

UWA Zool. Staatssammlung Maria-Ward-Str. 1b, D-8000 München

An den Landesverband für  
Amphibien und Reptilienschutz  
in Bayern e.V.  
c/o Zoologische Staatssammlung  
Maria-Ward-Str. 1b  
8000 München 19

Ihr Zeichen Ihre Nachricht vom: Unser Zeichen Datum

## Aufnahmeantrag

Hiermit bitte ich um Aufnahme in den Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V.

Vor- und Zuname Straße

Ort Telefonnummer mit Vorwahl

Geburtsdatum Beruf

Den Jahresbeitrag in Höhe von DM 20,- (für Rentner, Schüler, Studenten, Mehr- und Ersatzdienstleistende DM 10,-) überweise ich auf eines der angegebenen Konten. Mit der Aufnahme der Angaben in das Mitgliederverzeichnis bin ich einverstanden.

Ort Datum Unterschrift

Bei Jugendlichen unter 18 Jahren: Unterschrift des Erziehungsberechtigten

Referent für Verbandsarbeit A. Glösel Heinrich-Kraußstr. 21 8540 Schwabach Tel. 091 22/2185	Referent für Öffentlichkeitsarbeit Dr. U. Günther c/o Zoologische Staatssammlung München Maria-Ward-Str. 1b 8000 München 19 Tel. 089/1170280	Referent für Rechtsfragen J. Schmeller Oberlöhinger Str. 35 8000 München 81 Tel. 089/98 40 62	Jugendvertreter H. J. Gruber Briennerstr. 11 8182 Scherzsee 2 Tel. 089 28/7023	2. Jugendvertreter M. Henning Donnerberger Str. 53 8000 München 19 Tel. 089/18 94 00	Revisorin: J. Blume Dr. H.-J. Schwaner
---	---	---	--	--	--

Konten: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank München (BLZ 700 200 01) Kto.-Nr. 1890 154 731 c/o Klaus Kuhn  
Postscheckamt München (BLZ 700 100 80) Kto.-Nr. 352 700-808

Spenden: Sonderkonto Nr. 215, Bankverbindung der Stadt München, Kto.-Nr. 115-804 (BLZ 700 100 80)

Referent für Verbandsarbeit A. Glösel Heinrich-Kraußstr. 21 8540 Schwabach Tel. 091 22/2185	Referent für Öffentlichkeitsarbeit Dr. U. Günther c/o Zoologische Staatssammlung München Maria-Ward-Str. 1b 8000 München 19 Tel. 089/1170280	Referent für Rechtsfragen J. Schmeller Oberlöhinger Str. 35 8000 München 81 Tel. 089/98 40 62	Jugendvertreter H. J. Gruber Briennerstr. 11 8182 Scherzsee 2 Tel. 089 28/7023	2. Jugendvertreter M. Henning Donnerberger Str. 53 8000 München 19 Tel. 089/18 94 00	Revisorin: J. Blume Dr. H.-J. Schwaner
---	---	---	--	--	--

Konten: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank München (BLZ 700 200 01) Kto.-Nr. 1890 154 731 c/o Klaus Kuhn  
Postscheckamt München (BLZ 700 100 80) Kto.-Nr. 352 700-808

Spenden: Sonderkonto Nr. 215, Bankverbindung der Stadt München, Kto.-Nr. 115-804 (BLZ 700 100 80)